

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 30 (1960)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE NEUE SCHULPRAXIS

JUNI 1960

30. JAHRGANG / 6. HEFT

Inhalt: Wir reisen – Südamerika - eine Gruppenarbeit – Was basteln wir diesen Monat? – Ein-faches Rechengerät für Zweitklässler – Rechtschreibung am Ende des 4. Schuljahres – Ein paar Spiele für besondere Gelegenheiten – Kreuzworträtsel – Erfahrungsaustausch – Meine Ahnen-tafel – Baderegeln – Neue Bücher

Wir reisen

Von Walter Pellaton

Sprachübungen für die vierte Klasse

Suche die Hauptwörter!

Herrlich ist es im schlaraffenland. Die häuser sind mit duftenden lebkuchen gedeckt; die wände und türen bestehen aus feinstem marzipan und die fenster aus glänzenden zuckerscheiben. Aus der brunnenröhre sprudelt der klare süßmost, und durch die saftigen wiesen plätschert fröhlich ein milchbächlein. Auf den bäumen wachsen knusperige semmeln, schon mit butter und honig bestrichen, und durch die luft fliegen die gebratenen tauben den essern gerade auf den tisch. Den schlaraffen ist jede arbeit strengstens verboten. Dieses faulenzerleben aber macht sie immer bequemer. Ihr gehirn wird immer kleiner, ihre bäuche werden immer grösser.

Fragen vor der Reise

Wohin wollen wir reisen wann fahren wir ab wohin fahren wir mit der Eisenbahn wie weit müssen wir zu Fuss gehen wer kommt alles mit warum ist Jürg nicht da wer weiss den kürzesten Weg was wollen wir mitnehmen was werden wir essen und trinken wo werden wir schlafen wie schützen wir uns vor dem Regen wie lange bleiben wir fort wann kommen wir am Ziel an welchem Tal folgen wir welche Berge sehen wir fahren wir auch durch einen Tunnel

wer? was? wem? wen? wessen? wie? wo? wohin? warum?

Schreibe mit jedem Fragewort zwei Sätze!

Dinge, die wir sehen werden: den Berg, ...

fühlen werden: die Hitze, ...

hören werden: das Lied, ...

Namen von Personen, Tieren, Pflanzen und Dingen schreiben wir gross.

Wer findet am meisten zusammengesetzte Hauptwörter?

Für den Reiseproviant: Schützenwurst, ...

Für die Kleider: Bergschuhe, ...

Für die Eisenbahn: Personenwagen, ...

Für das Postauto: Wagenführer, ...

Setze das fehlende Wort ein

–bahnhof, –gebäude, –schalter, –kette, –lauf, –fall, –insel, –wirtschaft, –platz, –verpflegung.

Berg–, See–, Alpen–, Schiff–, Wald–, Senn–, Gletscher–, Pass–, Reise–, Wirts–, Gast–.

Wer findet die längste Reihe ?

Gasthaus – Hausmeister – Meisterknecht – Knechtsarbeit – Arbeitskleid – Kleiderbügel – Bügeleisen – usw.

Ebenso mit: Strassennetz, Eisenbahn, Bergpass, ...

Das n am Schlusse nicht vergessen!

Den Kind– unserer Klasse muss man heute morgen nicht lange rufen. Schnell schlüpfen sie aus ihren Bett– und schauen aus den Fenst–. Wir machen heute unsere Schulreise! rufen sie ihren Brüd– und Schwester– zu. Rasch sind sie in ihren Kleid–. Mit den schweren Rucksäck– beladen eilen sie dem Bahnhof zu, begleitet von ihren besorgten Vät– oder Mütt–. Bald führt die Eisenbahn die muntere Schar an schmucken Dörf–, dunklen Wäld– und fruchtbaren Feld– vorbei. Fröhlich winken sie den fleissigen Arbeit– am Wege und den Neugierigen, die aus den Häus– gucken. Sie freuen sich an den weidenden Rind– auf den Wies– und den grossen Reih– in den groben Nest–. Nach den vielen schönen Stund– kommen sie müde, aber zufrieden heim und erzählen begeistert von ihren herrlichen Erlebniss–.

Wir kaufen Proviant ein

Was bezahlen wir für d– Brot, d– Speck, d– Schüblig, d– Schokolade, d– Sirup, d– Ei, d– Käse, d– Früchte, d– Zucker, ei– Wurst, ei– Salami, ei– gross– Apfel, ei– schön– Banane ?

Zerstreute Kinder!

Was sie alles vergessen haben: Der Hans sei– Rucksack, Gritli d– Sack mit d– Znüni, Peter sei– Geldtäschchen mit d– Taschengeld, Ruedi sei– Landkarte, Christeli d– Bleistift für sei– Notizen, Thomas sei– Taschentuch, Max sei– Sonnenbrille, Anneli d– Feldstecher, Rolf sei– Cervelats.

Wie kannst du diese Geschichte verbessern ?

Heute beginnen die Sommerferien. Die Sommerferien dauern fünf lange Wochen. Marianne darf ein paar Tage bei Mariannes Tante im Zürcher Oberland verbringen. Stolz wandert Marianne mit Mariannes Vater zum Bahnhof. Der Vater hilft Marianne den Koffer tragen. Am Bahnhof löst der Vater für Marianne eine Fahrkarte. Die Fahrkarte kostet drei Franken. Jetzt kommt der Zug herangerollt. Der Zug hält an, und Marianne steigt in einen Wagen. Der Wagen ist noch fast leer, und so findet Marianne einen guten Fensterplatz. Der Vater ist draussen geblieben und gibt Marianne noch einige Ermahnungen mit auf den Weg. Nun kommt der Bahnhofvorstand. Der Bahnhofvorstand gibt mit der Kelle das Zeichen zur Abfahrt, und bald ist der Zug hinter einem Waldvorsprung verschwunden.

Ein Brief

Lieber Fritz!

..., den ...

Deine Karte von der schönen Reise auf die Rigi hat mich sehr gefreut, und ich danke dir herzlich dafür. Ich beneide dich, denn ich möchte auch wie du in der Schweiz umherreisen. Statt dessen muss ich noch für einige Zeit krank im Bett liegen. Es würde mich freuen, wenn du mich einmal besuchtest. Ich hoffe, recht bald wieder mit dir und deinen Kameraden spielen zu dürfen.

Viele Grüsse schickt dir

dein Jürg.

Welche Wörter müssen in einem Brief gross geschrieben werden?

Schreibe deinen Verwandten von einem Ausflug eine Karte!

Schreibe eine Entschuldigung, weil du in der Schule wegen Krankheit gefehlt hast!

Welches sind die Tätigkeitswörter?

Auf dem Flugplatz

Zwei riesige Maschinen stehen auf der Landepiste. Die Benzinautos sausen heran und füllen die Benzintanks, dann verschwinden sie wieder. Zwei Postbeamte füllen die Luftpost in den Rumpf ein. Die Passagiere eilen herbei und steigen ein. Der Pilot lässt die Motoren anlaufen. Die Propeller donnern und sausen. Das Flugzeug fährt langsam zur Startpiste. Die Signallichter blinken. Immer schneller rollt der Vogel über die glatte Bahn. Sachte erhebt er sich von der Erde und kreist dann stolz über dem Flugplatz. Bald verschwindet er hinter den fernen Bergen.

Zähle alle deine Tätigkeiten auf

In der Eisenbahn

Im Schiff

Beim Wandern

...

...

...

Pass auf, wenn du ...

in den Zug steigen, den Rucksack auf dem Träger versorgen, das Fenster öffnen, aus dem Fenster schauen, die Wagentür schliessen, über eine belebte Strasse gehen, einem Fahrzeug begegnen, die Strasse verlassen, Blumen pflücken, einen Rastplatz suchen!

Aufgepasst, dass du ...

nicht aus dem Fenster lehnen, nichts aus dem Wagen werfen, die andern Leute nicht belästigen, nicht auf die Bänke steigen, nicht überall die Nase zuvorderst haben, dem Lehrer nicht davonlaufen, auf dem Rastplatz nichts liegen lassen, nicht über die Felsen stürzen, dich nicht erkälten!

Gruppenwettbewerb

Welche Gruppe sammelt am meisten Wörter für die Fortbewegung der Menschen?

wandern, ...

Statt «gehen»

In den Tramwagen –, zum Bahnhof –, in den Zug–, durch die Wiese –, durch einen Bach –, durch eine Hecke –, über die Strasse –, vom Fusspfad weg–, den Berg hinauf –, ins Tal hinunter –, ins Gasthaus –.

Ein kleines Kind – vorüber. Ein gebrechlicher Greis – vorbei. Soldaten – die Strasse hinunter. Eine vornehme Dame – vorbei. Die Gassenbuben – um die Häuser.

Ein Gewitter überrascht uns

Die Blitze, der Donner, der Wind, die Bäume, die Wolken, die Türen, die Fensterläden, die Vögel, die Hunde, der Regen, der See, der Bach, der Lehrer, die Kinder

schreien, winseln, krachen, knarren, zucken, jagen, sich biegen, auf- und zuschlagen, rauschen, klatschen, trösten, sich ducken, pfeifen, sich kräuseln.

Was gehört zusammen?

Die Gegenwart

Wir sitzen in der Eisenbahn und fahren einem See entlang. Plötzlich geht ein scharfer Ruck durch alle Wagen, ... Fahre weiter! Gemütlich steigen wir einen Berg hinauf. Auf einmal tönt hinter uns ein gellender Schrei ... Erzähle weiter! Im fremden Hotelzimmer kann ich einfach nicht einschlafen. Da vernehme ich plötzlich ein sonderbares Geräusch ... Wie geht es weiter?

Wir konjugieren

Ich reise in die Ferien	1. Person	Einzahl
Du reisest in die Ferien	2. Person	
Er reist in die Ferien	3. Person	
Wir reisen in die Ferien	1. Person	Mehrzahl
Ihr reist in die Ferien	2. Person	
Sie reisen in die Ferien	3. Person	

Ebenso:

Im Bergsee baden	Im Meer schwimmen
Mit dem Auto fahren	Eine fremde Stadt bestaunen
Die Aussicht bewundern	Nach Muscheln tauchen
Nach dem Wege fragen	Die Landkarte studieren

In der Straßenbahn

Die Sitzplätze (sein) alle besetzt. Bei der nächsten Haltestelle (steigen) eine alte Frau mit einer schweren Tasche ein. Es (sein) wohl eine Waschfrau, die müde von ihrer schweren Arbeit (heimkehren). Sie (halten) sich am Lederriemen fest, um nicht umgeworfen zu werden. Von den sitzenden Fahrgästen (wollen) sie niemand bemerken. Jener junge Mann (starren) angestrengt in seine Zeitung. Das vornehme Fräulein nebenan (scheinen) etwas in der Handtasche zu suchen. Auch jenem kräftigen Viertklässler (fallen) es nicht ein, der müden Frau seinen Platz abzutreten. Er (betrachten) sie nur neugierig und frech.

(Haben) er alle Anstandsregeln vergessen? Doch (werden) er krebsrot im Gesicht, denn er (hören), wie die Frau laut und deutlich zu ihm (sagen): Mein lieber Bub, darf ich dir vielleicht meinen Stehplatz anbieten? Diese peinliche Abfuhr vor allen Leuten hätte er sich billig ersparen können!

Erzähle diese Geschichte in der Gegenwart!

Die Vergangenheit

Ein Brief aus Amerika erzählt von seiner langen Reise: Vor einem Monat steckte mich dein Onkel in einen Briefumschlag ...

Der Grossvater berichtet von seinen früheren Reisen: Als ich noch ein kräftiger Bursche war ...

Wir konjugieren

Ich trank ein Glas Milch
Du tankst ein Glas Milch
Er trank ein Glas Milch

Wir tranken ein Glas Milch
Ihr tranket ein Glas Milch
Sie tranken ein Glas Milch

Schreibe ebenso:

In einem fremden Bett schlafen
Den brennenden Durst löschen
Durch den Waldbummeln
Über einen Stein stolpern

In den Bach fallen
Durch eine Hecke kriechen
Auf einen Baum klettern
Eine heisse Wurst essen

Erzähle jetzt die Geschichte «In der Strassenbahn» in der Vergangenheit!

Wir stehen vor einer Burgruine

Wie sieht sie aus!

Die Mauern, die Fenster, der Wassergraben, der Turm, das Tor, das Dach, der Burghof, die Zimmer, die Wände, die Küche, der Sodbrunnen, die Balken.

dunkel, morsch, tief, geschwärzt, dick, schmal, geschlossen, eng, hoch, steinig, trocken, feucht.

Bilde Sätze: Der Turm ist hoch. Die Mauern sind ...

Wie heisst das Gegenteil?

Fremde Dörfer, grosse Städte, hohe Berge, breite Bäche, tiefe Seen, klare Wasser, ferne Länder, heisse Tage, freche Gäste, nützliche Pflanzen, artige Kinder, bleiche Gesichter, starke Männer, ruhiges Meer, sandige Ufer, helle Täler, teure Hotels, schnelle Autos, kranke Tiere, sonnige Tage, zudringliches Volk.

Schlechte Satzanfänge

Als ein sonniger Ferientag war, fuhr unsere Familie im Auto durch eine kurvenreiche Bergstrasse. Und es war schönes Wetter und eine klare Fernsicht. Dann bogen wir um einen Bergvorsprung. Da versperrte uns plötzlich eine Kuhherde den Weg. Da verlangsamten wir die Fahrt, weil uns die schweren Tiere nicht zu bemerkten schienen. Dann schob der Vater den Wagen vorsichtig an den Kühen

vorbei. Und sie machten nur widerwillig Platz. Da hatten wir endlich die Herde hinter uns. Als der Vater wieder auf das Gaspedal drückte, schoss der Wagen vorwärts.

Südamerika – eine Gruppenarbeit

Von Max Gribi

Arbeitsanweisung und Hilfsmittel

Siehe «Afrika – eine einführende Gruppenarbeit» im Aprilheft 1957 der Neuen Schulpraxis!

Gruppe 1 Lage auf dem Gradnetz der Erde

1. Sucht die 4 Kardinalpunkte des Erdteils! Gebt für die NS-Punkte die geographische Breite und für die EW-Punkte die geographische Länge in runden Zahlen an (S, Seite 64)!
2. Vergleicht den nördlichsten Punkt des Erdteils mit Gebieten auf gleicher geographischer Breite in Afrika und Asien (S, Seiten 67, 54)!
3. Welche grossen Städte der Erde liegen ungefähr auf gleicher geographischer Breite wie Buenos Aires?
4. Sucht Gebiete und Städte in Nordamerika, die auf gleicher geographischer Länge liegen wie der östlichste Punkt Südamerikas (S, Seiten 59, 61, 62)!
5. Untersucht, auf welcher Hälfte der Erdkugel die Hauptmasse des Erdteils liegt (S, Seiten 64, 73)!
6. Versucht die Lage des Äquators in Südamerika durch zwei leicht merkbare Punkte anzugeben!
7. Vergleicht die südlichsten Punkte aller Erdteile mit dem Südamerikas! Welche Sonderstellung nimmt Südamerika ein (S, Seiten 64, 67, 69) ?

Gruppe 2 Gestalt und Aufbau I

1. Stellt in einer einfachen Tafelskizze dar: 1. Umriss des Erdteils, 2. Bodengestalt (Gebirgsketten, Hochländer, Tiefländer), 3. Flüsse, Seen und Gletscher, 4. Wüstengebiete (S, Seite 64)!
2. Schildert in einem Satz die grosse Form Südamerikas (S, Seite 64)!
3. Welcher andere Erdteil hat eine ähnliche Umrissform wie Südamerika? Vergleicht (S, Seite 72)!

Gruppe 3 Gestalt und Aufbau II

1. Vergleicht den grossen Aufbau Südamerikas (Lage der wichtigsten Gebirge, Tiefebenen) mit dem Nordamerikas (S, Seiten 62, 64)!
2. Zeichnet einen schematischen Querschnitt durch Südamerika (auf 20° südlicher Breite) an die Tafel (S, Seite 64)!
3. Vergleicht das bei Aufgabe 2 erhaltene Ergebnis mit einem Querschnitt durch Nordamerika auf 35° nördlicher Breite (S, Seite 62)!
4. Berechnet nach der Karte (S, Seite 64) die ungefähre Länge der Anden! Sucht ferner die breiteste Stelle dieses Riesengebirges!
5. Untersucht, ob es in Südamerika Staaten gibt, die wegen ihrer Lage zum Meer mit der Schweiz verglichen werden könnten (S, Seite 65) !

Gruppe 4 Politische Gliederung

1. Stellt an der Wandtafel die Staaten Südamerikas und ihre Hauptstädte zusammen (M, Seite 123)!
2. Sucht auf der Karte (M, Seite 123) den grössten und den kleinsten Staat Südamerikas!
3. Findet ihr in Südamerika Staaten, die nicht an Brasilien grenzen (S, Seite 65) ?
4. Es ist üblich, verschiedene Staaten Südamerikas unter dem Namen «Andenstaaten» zusammenzufassen. Welche Staaten würdet ihr dazu zählen (M, Seite 123) ?
5. Vergleicht Zahl und Fläche der Kolonien in Südamerika (M, Seite 123) und Afrika (M, Seite 107)! Welchen Ländern gehören die südamerikanischen Kolonien? Was ist über den prozentualen Anteil der Kolonien an der Gesamtfläche des Erdteils in den beiden Fällen zu sagen ?
6. Vergleicht die Anzahl der Staaten Südamerikas (M, Seite 123) mit der Nordamerikas (M, Seite 116)!

Gruppe 5 Bevölkerung

1. Die Indios, das heisst die Nachkommen der ursprünglichen Indianervölker Südamerikas, sind heute nur noch in ganz bestimmten Teilen des Erdteils anzutreffen. Aber auch die weisse Rasse bevorzugt gewisse Gebiete Südamerikas. Was findet ihr auf der Karte (M, Seite 126; S, Seite 65) darüber? Wie ist diese Tatsache wohl zu erklären ?
2. Die grössten Volksdichten findet man in ganz bestimmten Zonen des Erdteils (S, Seite 65; M, Seite 127). Zeichnet eure Ergebnisse an die Tafel und versucht sie zu erklären! Benützt zur Beantwortung der Frage auch das Vegetationskärtchen (M, Seite 120).
3. In welchen Staaten ist die Negerbevölkerung am stärksten vertreten ? Warum wohl gerade in diesem Teil des Kontinents ? Vergleicht auch mit Nordamerika (S, Seiten 60, 65; M, Seite 126) !
4. Vergleicht den Anteil der Negerbevölkerung in Argentinien und Brasilien! Wie könnte man den auffallenden Unterschied erklären (S, Seite 65) ?

Gruppe 6 Wirtschaft I

1. Zeichnet auf einer einfachen Tafelskizze die zwei wichtigsten Anbaugebiete für Kaffee ein! In welchen Ländern liegen sie? Welches Land ist wohl führend im Kaffeeanbau (S, Seite 65) ? Untersucht ferner die geographische Lage von Kaffee- und Kakaoanbaugebieten! In welcher klimatischen Zone liegen sie? Überprüft eure Antwort, indem ihr mit andern Erdteilen vergleicht (Afrika, S, Seite 68; Asien, M, Seite 97) !
2. Zeichnet die wichtigsten Weizengebiete Südamerikas in eure Skizze! Welche Staaten sind wohl für die Weltwirtschaft von Bedeutung ? Beachtet die Ausfuhrpfeile auf den Karten und die Weltwirtschaftskarten (M, Seite 140; S, Seiten 65, 76) !
3. Zeichnet auf eurer Skizze drei weitere landwirtschaftliche Erzeugnisse ein, die ihr als wichtig erachtet! Berichtet, warum ihr gerade auf die von euch gewählten Erzeugnisse gekommen seid (S, Seite 65; M, Seite 121) !
4. Trotz reicher Vegetation (tropischem Urwald) bringt das Amazonasgebiet verhältnismässig wenig Waren hervor. Warum ist dies wohl so, und welche Erzeugnisse stammen aus diesem Gebiet (S, Seite 65) ?

Gruppe 7 Wirtschaft II

1. Tragt auf einer einfachen Tafelskizze die erdölfördernden Staaten Südamerikas ein! Welcher Staat ist wohl führend in der Erdölgewinnung? Wird das Erdöl ausgeführt? Gibt es in Südamerika selber Erdölraffinerien (S, Seite 65; M, Seiten 121, 140)?
2. Berichtet über die Bodenschätze Boliviens und Chiles! Zeichnet eure Ergebnisse in die Tafelskizze (S, Seite 65; M, Seite 121)!
3. Versucht die Ost- und Westküste Südamerikas nach ihren Ausfuhrwaren zu unterscheiden (S, Seite 65; M, Seite 121)! Welche Waren werden von den verschiedenen Ländern ausgeführt?

*

Lösungen

Gruppe 1

1. N: Kap Gallinas 10° n. Br.
S: Kap Hoorn 55° s. Br.
E: Kap Branco 35° ö. L.
W: Kap Parina 80° w. L.
2. Kap Gallinas auf gleicher geographischer Breite wie Guineaküste, Abessinien, Südspitze Vorderindiens.
3. Auf gleicher Breite wie Buenos Aires (35° s. Br.): Kapstadt, Sydney, Santiago de Chile.
4. Miami (Florida), Pittsburgh, Toronto, Hudsonbay. Südamerika liegt also viel östlicher als Nordamerika.
5. Hauptmasse des Erdteils auf der südlichen Halbkugel. Unsymmetrische Lage zum Äquator.
6. Amazonasmündung, Quito.
7. Südamerika erstreckt sich am weitesten nach Süden.

Gruppe 2

1. Zeichnung
2. Südamerika hat die Form eines keilförmigen Dreiecks.
3. Afrika hat eine gewisse Ähnlichkeit mit Südamerika. Südamerika wirkt feiner, eleganter als Afrika, ist aber, wie dieses, sehr wenig gegliedert.

Gruppe 3

1. Bei beiden Erdteilen: Im Osten und Westen Gebirge, zwischen denen sich eine Senke (teilweise Tiefland) findet.
2. Zeichnung
3. Gleichheit des Aufbaues:
Felsengebirge – Mississippisenke – Appalachen
Anden – Paraguaysenke – Brasilianisches Hochland
4. Andenlänge = $23 \text{ cm} \times 30\,000\,000 =$ ungefähr 7000 km (längstes Gebirge der Erde). Breiteste Stelle: Hochland von Bolivien (S.Cruz–Arica).
5. Binnenländer Südamerikas: Bolivien, Paraguay
Der Paraguay/Paraná spielt für Paraguay eine ähnliche Rolle wie der Rhein für die Schweiz.

Gruppe 4

1. Brasilien: Brasilia, Argentinien: Buenos Aires, Chile: Santiago de Chile, Peru: Lima, Ecuador: Quito, Kolumbien: Bogotá, Venezuela: Caracas, Guayana (Britisch: Georgetown, Niederländisch: Paramaribo, Französisch: Cayenne), Bolivien: La Paz, Paraguay: Asuncion, Uruguay: Montevideo).
2. Grösster Staat: Brasilien ($8\frac{1}{2}$ Millionen km^2 = fast die Fläche Europas). Kleinster Staat: Uruguay ($190\,000 \text{ km}^2 = 4\frac{1}{2}$ mal die Fläche der Schweiz).
3. Chile und Ecuador sind die einzigen Staaten, die nicht an den Riesenstaat Brasilien grenzen.
4. Nördliche Andenländer: Venezuela, Kolumbien, Ecuador. Südliche Andenländer: Peru, Bolivien, Chile.
5. Guayana ist das einzige Kolonialgebiet Südamerikas. Es nimmt flächenmäßig einen sehr geringen Teil des Kontinents ein, wogegen in Afrika die Kolonien den Grossteil des Kontinents ausmachen. Grossbritannien, die Niederlande (Surinam) und Frankreich sind die Herren der drei Teile Guayanas.
6. Nordamerika: 3 Staaten: USA (mit Alaska), Kanada und Mexiko. Südamerika: 10 Staaten und 1 Kolonialgebiet.

Gruppe 5

1. Die Indios bewohnen hauptsächlich das Innere des Erdteils, während die Europäer die Randzonen besiedeln. Erklärung: Klimatisch ungünstige Gebiete (Tropen), Verkehrsschwierigkeiten (Ausnahme Flussläufe) und grosse Entfernungen zum Meer erschweren die Erschliessung und Besiedlung des Innern durch die weisse Rasse (Europäer).
2. Grösste Volksdichten in den Küstengebieten (Ostküste: Recife, Rio de Janeiro, La-Plata-Mündung; Westküste: Valparaiso, Lima) und in den klimatisch günstigeren Andenhochtälern (Bolivien, Ecuador, Kolumbien, Venezuela). Im Innern ist die Volksdichte gering (siehe unter 1!).
3. Negerbevölkerung vor allem in Brasilien (15% der Bevölkerung) und Venezuela. Diese Gebiete liegen an der von Afrika (Negersklaven) leicht erreichbaren Küste Südamerikas. Die selben Verhältnisse trifft man in Nordamerika: Am Golf von Mexiko (Mississippigebiet, Südstaaten) liegen die Gebiete, die den grössten Negeranteil der Bevölkerung aufweisen.
4. Im Gegensatz zu Brasilien gibt es in Argentinien keine Neger, weil nur Weisse einwandern dürfen.

Gruppe 6

1. Hauptanbaugebiete für Kaffee: Zone Ecuador–Kolumbien–Venezuela und Brasilien, das an der Spitze der Gewinnung steht (1. Stelle der Welterzeugung: 45% des Weltertrages = 1 Million Tonnen im Jahr, Kolumbien an 2. Stelle der Welterzeugung: 400 000 Tonnen, Südamerika gesamthaft: 60% der Welterzeugung).
Kaffee- und Kakaogebiete liegen immer in den Tropen (Afrika: Guineaküste, Abessinien, Madagaskar; Asien: Arabien, Vorderindien, Sumatra, Java, Borneo).
 2. Wichtigste Weizengebiete: La-Plata-Gebiet: Argentinien (5. Stelle der Welterzeugung), Uruguay sowie Brasilien und Chile. Argentinien spielt für die Weltwirtschaft die Hauptrolle der südamerikanischen Staaten (Ausfuhr nach Brasilien und Europa).
 3. Weitere wichtige Waren Südamerikas sind Zuckerrohr, Kakao, Mais, Baumwolle und Holz.
 4. Siehe Gruppe 5,1!
- Hauptsächlich wilder Kautschuk und Brasilnusse. Daneben auch Plantagenkautschuk (Versuchsplantage von Ford), Reis und Kakao.

Gruppe 7

1. Erdölfördernde Staaten sind Argentinien, Ecuador, Kolumbien und Venezuela, das die führende Rolle spielt (1950: 78 Millionen Tonnen, nach den USA an 2. Stelle der Weltproduktion) und auch eigene Raffinerien besitzt.
 2. Bolivien: Zinn, Kupfer, Blei, Silber. Chile: Salpeter, Kupfer, Silber
 3. Während über die Ostküste vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgeführt werden (Kaffee, Kakao, Weizen, Baumwolle, Fleischprodukte, Rohrzucker, Bananen), ist die Westküste hauptsächlich Ausfuhrgebiet des Bergbaues (Zinn, Salpeter, Kupfer, Erdöl).
- Brasilien: Kaffee, Rohbaumwolle, Kakao, Bananen, Fichtenholz, Zuckerrohr
Argentinien: Weizen, Fleisch, Häute, Schafwolle, Leinsamen
Guayana: Bauxit, Zuckerrohr
Venezuela: Erdöl, Kaffee, Kakao, Eisenerz
Kolumbien: Kaffee, Erdöl, Bananen
Ecuador: Kakao, Kaffee, Bananen
Peru: Baumwolle, Zuckerrohr, Reis
Chile: Salpeter, Kupfer, Schafwolle
Bolivien: Zinn, Wolfram
Uruguay: Leinöl, Fleisch und Fleischerzeugnisse, Wolle, Leder, Häute
Paraguay: Holz, Quebrachoextrakt, Baumwolle, Häute, Fleisch

Was basteln wir diesen Monat?

Anregungen für die Unterstufe

Von Max Hänsenberger

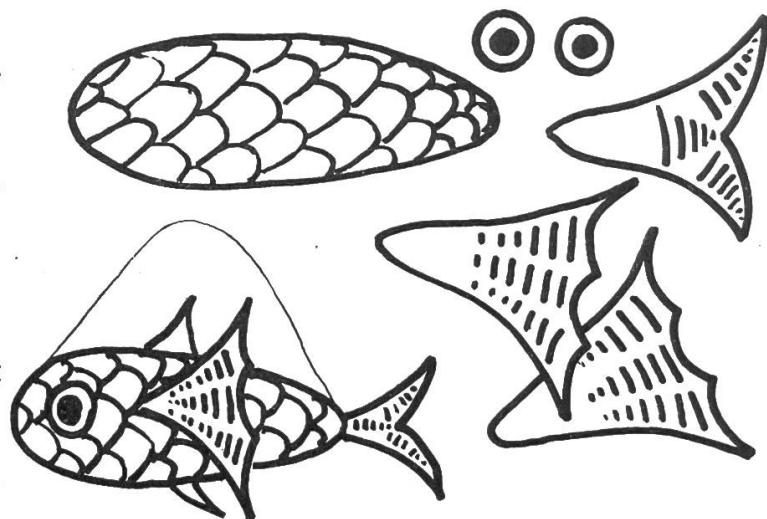
Im Juni kann uns das Thema «Wasser» beschäftigen. Da wollen wir einmal allerlei Fische basteln.

Tannzapfenfische

Bedarf: Tannzapfen, festes Zeichenpapier, Leim, Faden, Neocolorfarben.

Arbeitsgang:

1. Wir malen auf das feste Zeichenpapier Flossen, Schwanz und Augen.
2. Ausschneiden der Figuren. Am Tannzapfen einstecken. Mit Vorteil etwas Leim dazugeben, damit die Papierteile beim Öffnen der Zapfen nicht herausfallen. Die Augen aufkleben.
3. Den Faden zum Aufhängen anbringen. Als Wandschmuck verwenden.

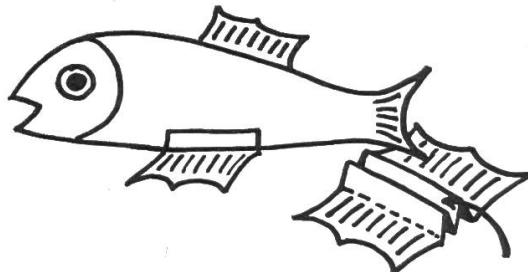


Kartonfische zum Aufstellen

Bedarf: nicht zu dicke Kartonabfälle, Leim, Farben.

Arbeitsgang:

1. Allerlei Fischformen auf die Kartonabfälle zeichnen.
2. Ausschneiden und beidseitig bemalen.
3. Flossen als Aufstellfuss schneiden, falten und festkleben.



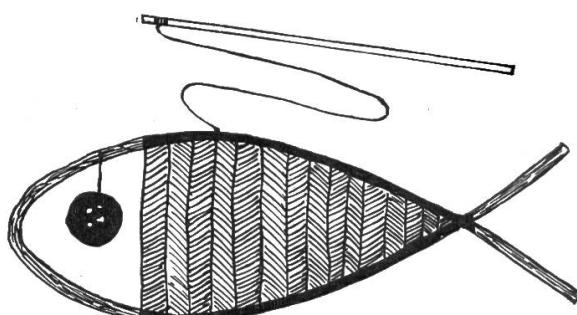
Auf ein Gesimse stellen. Blaues Crêpepapier als Unterlage.

Peddigrohrfische

Bedarf: Peddigrohr, etwa 60 cm lang, verschiedenfarbiger Bast, Knopf, Faden, Leim.

Arbeitsgang:

1. Verschiedene Fischformen auf Ausschusspapier entwerfen.
Eine gute Form auswählen und das Peddigrohr entsprechend biegen. Dort wo das Rohr stark gebogen wird, legen wir es für kurze Zeit ins Wasser.
3. Das gebogene Rohr hinten so zusammenbinden, dass etwa 7 bis 10 cm lange Enden vorstehen.
4. Den Körper des Fisches mit Bast umhüllen. Den Bast sorgfältig auseinanderfalten und fortwährend mit ein wenig Leim an den Stäbchen befestigen. Den Kopfteil nicht überziehen.
5. Den Knopf ungefähr in die Mitte des Kopfes hängen lassen.
6. Den Schwerpunkt ausfindig machen. Den Fisch mit Faden an die Decke oder an die Wand hängen.

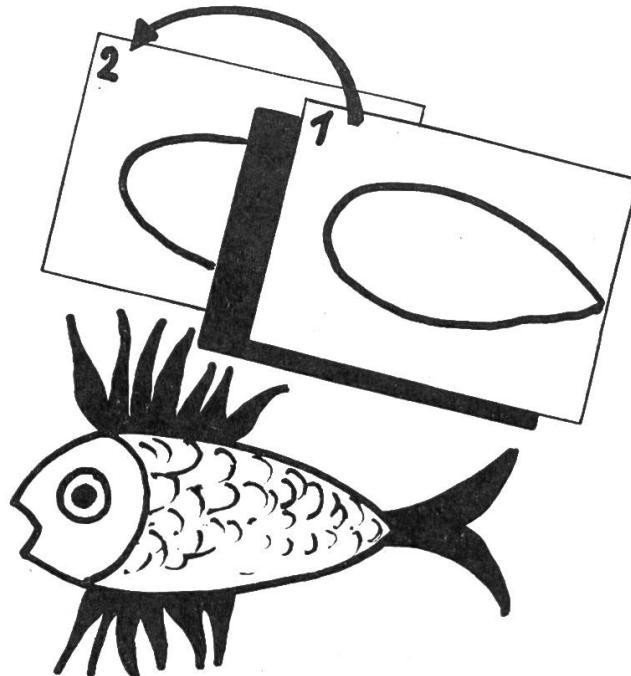


Plastisch wirkende Fische

Bedarf: zwei Zeichenblätter A4, Seidenpapier, Leim, Farben.

Arbeitsgang:

1. Eine Fischform auf Blatt 1 zeichnen.
2. Die Form auf Blatt 2 durchpausen.
3. Seidenpapier zusammenknüllen und auf Blatt 2 in die durchgepauste Form leimen.
4. Blatt 1 auf Blatt 2 leimen. Den Umrisslinien entlang gut andrücken.
5. Die Flossen an die Umrisslinien zeichnen. Man darf ungewöhnliche Formen wählen.
Nachher die Fischform ausschneiden. Darauf achten, dass nur die zusammengeleimten Blätter geschnitten werden.
6. Die Blätter beim Schwanz leicht öffnen und die Schwanzflosse einleimen.

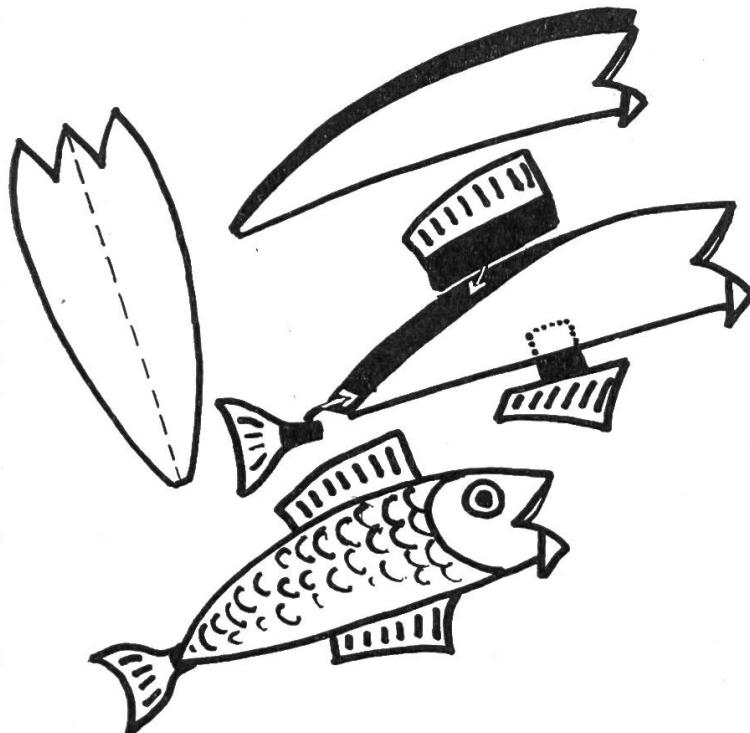


Papierfischlein

Bedarf: farbiges Zeichenpapier, Bast, Faden, Holzstäbchen, Farben.

Arbeitsgang:

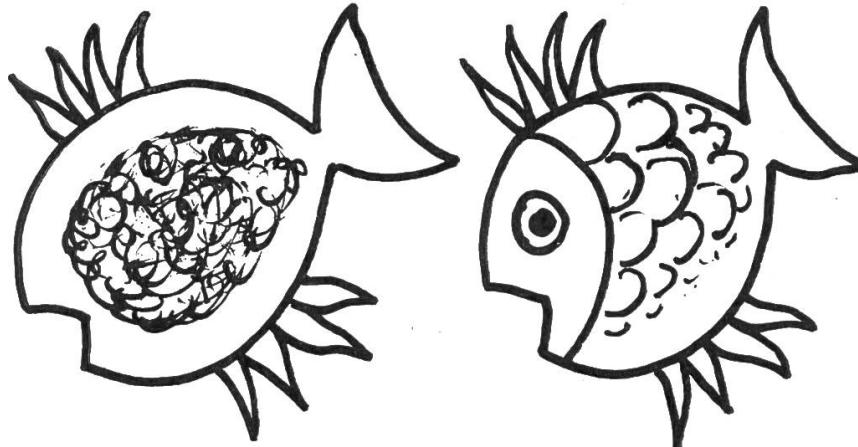
1. Zuschneiden des Fischrumpfes. In der Mitte falten. Das Mittelstück nach hinten umbiegen.
2. Vorne beim Kopf etwa 2 cm zusammenleimen und pressen.
3. Die Rückenflossen zuschneiden. Abwechslungsreiche Formen. Unten ein Stück zum Einleimen vorstehen lassen.
4. Den Rücken zusammenleimen. Pressen. Am Schwanz etwa 2 cm für die Schwanzflosse offen lassen.
5. Die Schwanzflosse schneiden, mit Teil zum Einleimen.



6. Die Schwanzflosse einleimen. Den Rücken fertig zusammenleimen.
7. Die Bauchflosse schneiden, mit Teil zum Einleimen.
8. Um die Bauchflosse einzuleimen, müssen wir am Bauch des Fisches einen kurzen Schnitt anbringen, den Einschub der Flosse auf einer Seite mit Leim bestreichen und von vorne her mit einem Bleistift an der einen Seite innen andrücken.
9. Die Augen aus Bast oder Papier anfertigen und aufkleben.
10. Den Fisch bemalen.
11. Den Schwerpunkt suchen und einen Faden zum Aufhängen des Fisches anbringen.
12. Man kann mehrere Fische an ein Stäbchen hängen und dieses mit einem Schnürchen an der Decke befestigen.

Gipsfische

Bedarf: Gips, Kartonabfälle, Zeitungspapier, Farbe.



Arbeitsgang:

1. Eine Fischfigur auf das Kartonstück zeichnen und ausschneiden.
2. Auf beide Seiten des Kartons zusammengeknülltes und flachgedrücktes Zeitungspapier leimen. Unebenheiten etwas ausgleichen, indem man Papierstücke darüberklebt.
3. Gips mit Wasser zu einem dickflüssigen Brei anrühren.

4. Den Kartonfisch in die Gipsmasse tauchen.
5. Leicht antrocknen lassen. Bemalen. Wasserfarben eignen sich hiefür besonders gut.

Einfaches Rechengerät für Zweitklässler

Von Heinrich Pfenninger

Während des Rechenunterrichts mit einer zweiten Klasse lässt sich zweierlei feststellen. Einerseits sollte der kleine Schüler, damit er eine gewisse Rechenfertigkeit erlangt, möglichst viel üben. Anderseits fehlt es ihm aber noch an der hiezu wünschbaren Schreibgewandtheit. Entweder lässt man also den Zweitklässler weniger üben, als im Grunde nötig wäre, oder man dehnt die Rechenstunden auf Kosten anderer Fächer über Gebühr aus. Beides befriedigt nicht. Unser kleines Rechengerät soll einen der möglichen Auswege aus der ange deuteten Lage aufzeigen. Es besteht aus einem kammartig zugeschnittenen

Doppelblatt, das auf seinen vier Seiten je eine Serie Rechnungsaufgaben einer bestimmten Operation enthält. Es lassen sich damit 176 verschiedene Rechnungen ausführen. Die Aufgaben wurden so gemischt, dass der Schüler nie von einer Rechnung auf die nächste schliessen kann, sondern jede einzeln ausrechnen muss. Von den im vorgeschriebenen Zahlenbereich überhaupt möglichen Aufgaben haben wir nur die leichtesten weggelassen.

Dieser Aufgabensteller kann von den Zweitklässlern selber oder noch besser von Drittklässlern (für ihre jüngeren Kameraden) ohne Schwierigkeit angefertigt werden.

Bedarf: Entweder ein Blatt aus einem grossen Schulheft A4 (wird nachher einmal gefaltet) oder ein Doppelblatt aus einem Schulheft A5. Wer das Gerät für spätere Klassen aufheben und entsprechend dauerhafter haben möchte, besorge sich hiezu Halbkarton (Postkartenstärke). Weil es sich dann aber um «blanke» Bogen handelt, wäre es empfehlenswert, wenigstens eine Musterseite auf einem karrierten Heftblatt entwerfen zu lassen.

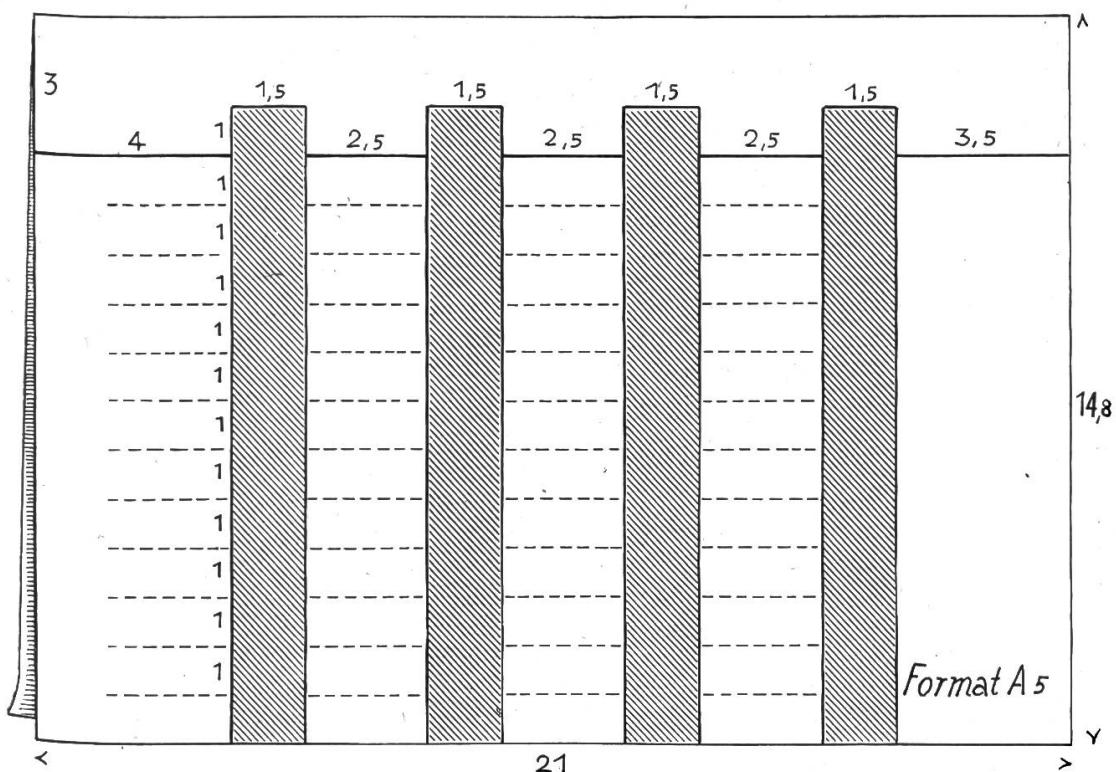


Abb. 1. Masse in Zentimetern

Arbeitsfolge: 3 cm von oben einen durchgehenden Querstrich ziehen. Die vier gleich breiten Schlitze (gemäss Abb. 1) anbringen. Jeden Schlitz über den Querstrich hinauf um einen Zentimeter verlängern. Vor und zwischen den Schlitten zarte Schreiblinien ziehen.

Es genügt, wenn die erste der vier Gerätenseiten auf diese Weise ausgemessen wird. Die Masse sind übrigens so gehalten, dass auf dem üblicherweise 5×5 mm karrierten Papier die Teilstücke nach Häuschen abgezählt werden können (1 cm = 2 Häuschen). Mit einer Stecknadel lassen sich jetzt alle Liniendpunkte durchstechen. Ein Ausmessen der andern 3 Seiten erübrigt sich damit. Nun schneide man mit einer Schere die (grauen) Schlitze heraus.

Beschriftung

Seite 1

Zusammenzählen im Zahlenraum 20–100 (mit Überschreiten des Zehners)

A	B	C	D
66 + 8 (74)	72 + 9 (81)	85 + 8 (93)	83 + 8 (91)
76 + 6 (82)	33 + 8 (41)	47 + 6 (53)	75 + 6 (81)
34 + 9 (43)	89 + 8 (97)	78 + 5 (83)	39 + 9 (48)
55 + 7 (62)	65 + 6 (71)	62 + 9 (71)	64 + 8 (72)
28 + 9 (37)	29 + 9 (38)	57 + 8 (65)	48 + 6 (54)
86 + 5 (91)	58 + 5 (63)	38 + 4 (42)	88 + 7 (95)
19 + 7 (26)	77 + 8 (85)	69 + 8 (77)	67 + 5 (72)
45 + 8 (53)	46 + 9 (55)	87 + 6 (93)	59 + 8 (67)
54 + 7 (61)	35 + 7 (42)	36 + 8 (44)	37 + 7 (44)
73 + 9 (82)	68 + 6 (74)	49 + 3 (52)	79 + 9 (88)
63 + 8 (71)	84 + 8 (92)	74 + 9 (83)	56 + 7 (63)

Seite 2

Wegzählen im Zahlenraum 20–100 (mit Überschreiten des Zehners)

E	F	G	H
34 — 5 (29)	98 — 9 (89)	82 — 4 (78)	61 — 5 (56)
55 — 8 (47)	65 — 8 (57)	35 — 8 (27)	73 — 6 (67)
47 — 9 (38)	48 — 9 (39)	44 — 6 (38)	43 — 7 (36)
92 — 5 (87)	52 — 4 (48)	68 — 9 (59)	74 — 8 (66)
58 — 9 (49)	62 — 7 (55)	42 — 4 (38)	96 — 7 (89)
83 — 6 (77)	91 — 4 (87)	54 — 8 (46)	56 — 9 (47)
75 — 9 (66)	72 — 8 (64)	81 — 6 (75)	64 — 8 (56)
46 — 8 (38)	57 — 9 (48)	93 — 5 (88)	95 — 7 (88)
63 — 7 (56)	97 — 8 (89)	66 — 7 (59)	76 — 9 (67)
71 — 5 (66)	88 — 9 (79)	77 — 9 (68)	86 — 8 (78)
85 — 6 (79)	45 — 7 (38)	51 — 2 (49)	94 — 9 (85)

Seite 3

Vervielfachen (Einmaleins) im Raume der Zweier- bis Neunerreihe

J	K	L	M
2 × 9 (18)	2 × 7 (14)	8 × 8 (64)	6 × 5 (30)
7 × 8 (56)	4 × 5 (20)	3 × 9 (27)	7 × 6 (42)
6 × 6 (36)	9 × 7 (63)	7 × 7 (49)	8 × 9 (72)
4 × 7 (28)	8 × 6 (48)	9 × 6 (54)	9 × 2 (18)
9 × 3 (27)	3 × 8 (24)	9 × 8 (72)	2 × 8 (16)
6 × 9 (54)	5 × 9 (45)	5 × 5 (25)	3 × 7 (21)
2 × 6 (12)	8 × 3 (24)	3 × 6 (18)	4 × 9 (36)
8 × 5 (40)	9 × 4 (36)	9 × 5 (45)	5 × 6 (30)
7 × 4 (28)	4 × 6 (24)	5 × 7 (35)	7 × 5 (35)
4 × 8 (32)	8 × 4 (32)	7 × 9 (63)	8 × 7 (56)
6 × 7 (42)	9 × 9 (81)	5 × 8 (40)	6 × 8 (48)

Teilen (ohne Rest) im Raume der Zweier- bis Neunerreihe

N	O	P	Q
28 : 4 (7)	35 : 5 (7)	42 : 6 (7)	27 : 3 (9)
14 : 7 (2)	72 : 9 (8)	40 : 8 (5)	64 : 8 (8)
49 : 7 (7)	18 : 6 (3)	81 : 9 (9)	28 : 7 (4)
72 : 8 (9)	48 : 8 (6)	25 : 5 (5)	54 : 9 (6)
48 : 6 (8)	63 : 7 (9)	24 : 3 (8)	40 : 5 (8)
32 : 4 (8)	36 : 6 (6)	36 : 9 (4)	12 : 6 (2)
20 : 5 (4)	27 : 9 (3)	56 : 7 (8)	42 : 7 (6)
35 : 7 (5)	24 : 6 (4)	36 : 4 (9)	54 : 6 (9)
16 : 8 (2)	32 : 8 (4)	30 : 5 (6)	56 : 8 (7)
45 : 5 (9)	18 : 2 (9)	21 : 7 (3)	30 : 6 (5)
24 : 8 (3)	45 : 9 (5)	63 : 9 (7)	18 : 9 (2)

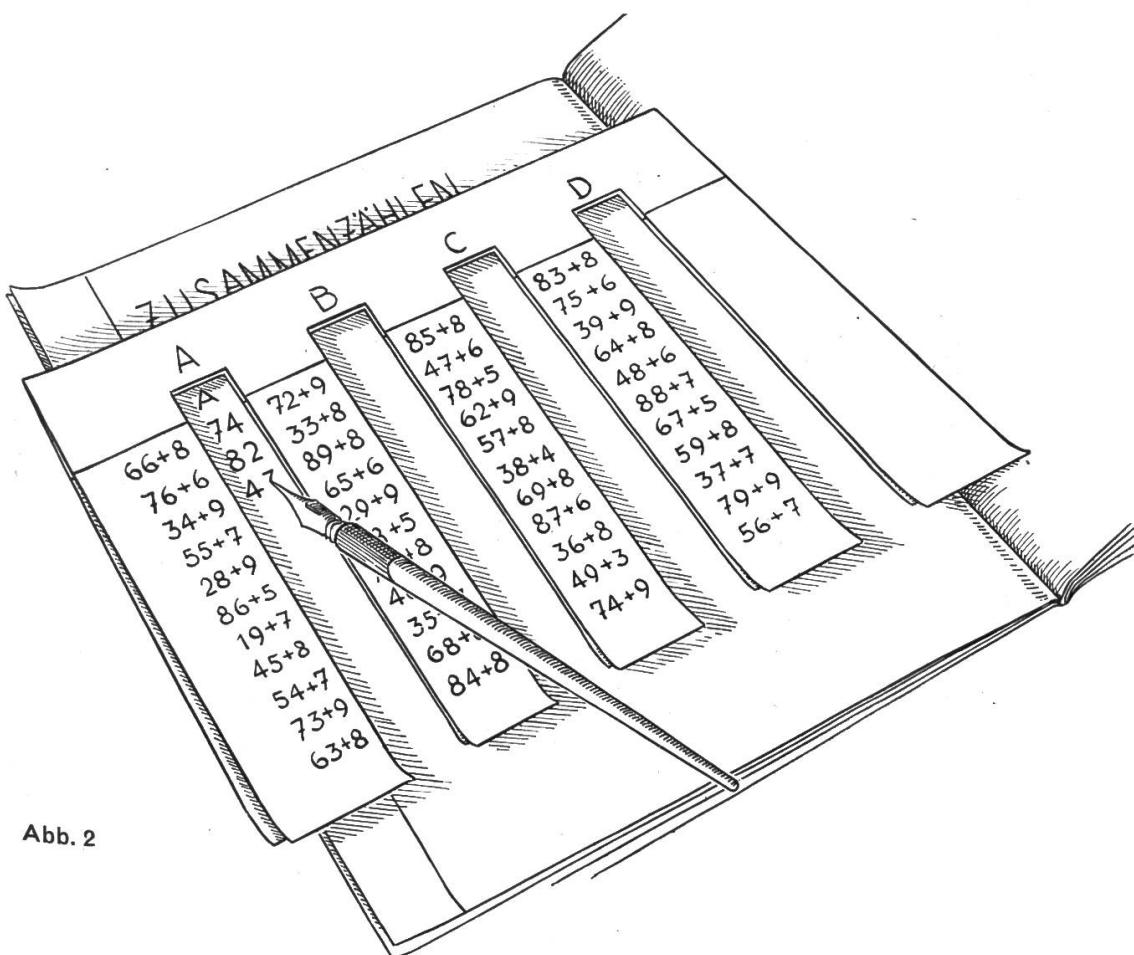


Abb. 2

Anwendung: Der Schüler legt das kleine Gerät quer auf sein Heft. (Siehe Abb. 2!) Bevor er eine der senkrechten Aufgabenreihen in Angriff nimmt, setzt er in den obersten Teil des betreffenden Schlitzes den Buchstaben, der über diesem Schlitz steht. Nachher schreibt er die errechneten Ergebnisse neben die Aufgabe. Das Anschreiben der Aufgabe erübriggt sich. Die damit gewonnene

Zeit wird für vermehrtes Rechnen frei. Der über die Ergebnisspalte gesetzte Buchstabe soll jede Verwechslung beim späteren Korrigieren ausschliessen. Das Rechengerät kann man erstmals nach dem Einführen einer Operation im neuen Zahlenraum verwenden, um das Gelernte zu festigen. Es eignet sich aber auch zum Wiederholen gegen Ende des Schuljahres.

Rechtschreibung am Ende des 4. Schuljahres

Von Hermann Brütsch

Eine Auswahl von Wörtern, deren Rechtschreibung nach vier Schuljahren mehr oder weniger sitzen soll:

Zucker, Wolke, Katze, Holz, stark, verkaufen, fertig, Ente, endlich, entdecken, wahrscheinlich, gewöhnlich, vielleicht, fiel, viel, ziemlich, spazieren, marschieren, fror, verlor, verboten, heimwärts, rückwärts, Stadt, statt, Werkstatt, spät, er späht, verliess, er liess, für, vor, von, in, im, ihn, ihm, war, wahr, malen, mahlen, er wird, der Wirt, leer, lehren, lernen, paar, ein Paar, der Saal, das Sälchen, die Magd, der Knecht, hohl, holen, Verwandte, Bekannte, Schiene, Maschine, Pack, Paket, seid, seit, stets, wie steht's, Geburtstag, mehr, das Meer, man, der Mann, das, dass, am Morgen, heute morgen, den, dem;

wir turnen, das Turnen, viel Neues, etwas Schönes, allerlei Lustiges, am Zeichnen, beim Baden, zum Turnen.

Chauffeur, Coiffeur, Drogerie, Apotheke, Lokomotive, Trottoir, Rezept, Billet, Bureau (auch Büro), Photographie (auch Foto), Spezereien, Station, Portion, Kaffee, Garage, Thermometer, Doktor, Fabrik, Schokolade, Toilette, Portemonnaie, Pullover, Traktor, Buffet, Elektrizität, Katarrh, Patient, Klavier, Vase, Brikkett, Velo.

*

Anwendung dieser «eisernen Ration» in Diktatsätzen, z. B.:

1. Seit wann mahlt die Magd den Kaffee mit der elektrischen Maschine?
2. Ein Velo benutzt man gewöhnlich zum Fahren.
3. Die neue Lokomotive fährt auf den Schienen ziemlich rasch vorwärts.
4. Wir holen wahrscheinlich noch heute abend das neue Klavier auf der Station ab.
5. Der Knecht hängte die schmutzige Hacke an den Haken.
6. Der Kleine verlor seine Kappe und fror darum an den Kopf.
7. Im letzten Winter fiel ordentlich viel Schnee.
8. Der Lehrer leert den Papierkorb.
9. Es ist gar nicht wahr, dass ich am Sonntag in der Stadt war.
10. Vielleicht bekomme ich zum Geburtstag ein Paar Schlittschuhe.

Viel Spass bereitet den Schülern der umgekehrte Weg, indem der Lehrer – ausnahmsweise! – fehlerhafte Sätze an die Wandtafel schreibt, die von den Schülern zu verbessern sind. Beispiele:

1. Der Docktor marschirt an der Fabrick forbei.
2. Wann seit ihr entlich vertig?

Ein paar Spiele für besondere Gelegenheiten

Wir üben die Wortarten

Ein Kind sagt ganz leise das Abc, ein Mitschüler ruft plötzlich: Stopp! Der erste nennt den Buchstaben, bei dem er unterbrochen worden ist. Zum Beispiel beim T.

Während zweier Minuten schreibt nun jedes Kind möglichst viele Dingwörter (Eigenschafts- oder Tätigkeitswörter) mit dem Anfangsbuchstaben T auf sein Blatt. Nachher prüfen wir unsere Arbeiten. Nur jene Dingwörter sind gültig, die richtig geschrieben wurden und die kein anderer Schüler auf seinem Zettel hat. Welcher Schüler (welche Gruppe) besitzt am Ende der Stunde am meisten Punkte?

Zeichenstafette

Die Klasse bildet zwei bis drei Gruppen, die sich in einen eigenen Winkel des Schulzimmers oder in einen besonderen Raum begeben. Jede ist mit einer Zeichenunterlage, weissem Papier, Blei- und Farbstiften ausgerüstet.

Der Leiter schreibt sich zehn Aufgaben auf ein Blatt, zum Beispiel: Bahnhof, Skiwachs, Stricknadel... Jede Gruppe schickt nun einen Spieler zum Leiter; dieser nennt das erste Thema. Der Spieler geht zurück und zeichnet (ohne zu sprechen, ohne Buchstaben und Zahlen), bis die Gruppe den richtigen Ausdruck erraten hat. Nun kommt der nächste Spieler mit der folgenden Aufgabe zum Zeichnen.

Wir würfeln

Alle sitzen im Kreis herum. Ein Würfel wandert von Schüler zu Schüler. Für jede gewürfelte Punktzahl hat der Betreffende eine Aufgabe zu lösen.

1 Punkt: ein Dingwort mit F nennen

4 Punkte: ums Schulhaus rennen

2 Punkte: eine Rechnung lösen

5 Punkte: ein Tier an die Tafel zeichnen

3 Punkte: ein Liedchen singen

6 Punkte: bekommt ein Biskuit

Schnelle Finger

Einige Schüler haben einen langen Faden vor sich, an dessen Ende ein Erdnüsschen angebunden ist. Wer hat den Faden zuerst auf seinen Bleistift gewickelt und damit das Erdnüsschen erwischt?

Wer bin ich?

Ein Schüler wandert mit verbundenen Augen im Kreis herum und versucht einen seiner Kameraden zu erkennen, indem er dessen Gesicht abtastet.

Die schönsten Hüte

Sechs Spieler erhalten die Aufgabe, aus einer Zeitung und drei Stecknadeln Hüte zu formen. Wer erfindet das schönste Modell?

Papierschlange

Wer reisst in zwei Minuten aus einer Zeitung die längste Papierschlange? Alle können mitmachen (Beruhigungsspiel).

K. J.

Kreuzworträtsel

Von Bruno Stalder

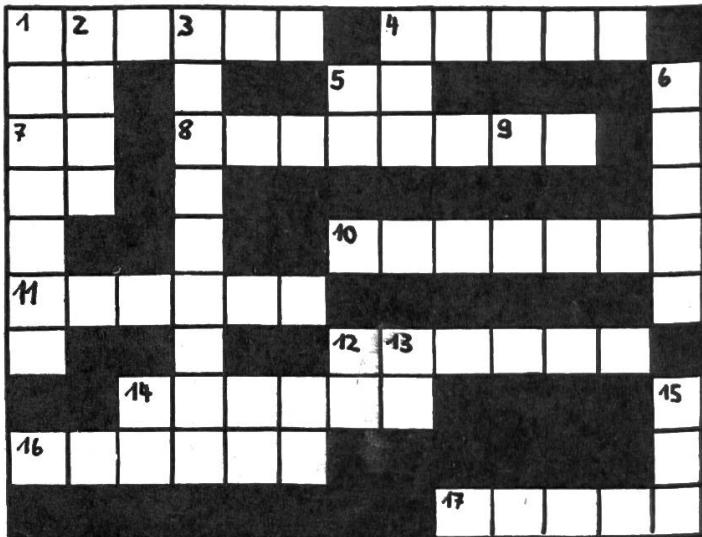
In meiner dreiklassigen Oberschule fehlt oft die Zeit, genügend zu wiederholen. Anderseits gibt es Augenblicke, wo schnell arbeitende Schüler nicht wissen, was tun, bis alle ihren Stand erreicht haben.

Aus diesen Gründen liegen auf meinem Pult stets Kreuzworträtsel bereit. Sie enthalten Fragen aus Naturkunde, Geographie, Geschichte, Sprachlehre usw. Die meisten habe ich selbst zusammengestellt und vervielfältigt. Aber auch geweckte Schüler bauen solche Rätsel.

Das hier wiedergegebene Beispiel stammt von einem Sechstklässler und ist für seine Altersgenossen gedacht.

So gibt's eine frohe Vertiefung, ohne dass sich der Schüler von Fragereien geplagt fühlt.

Oft kommen dann Schüler mit Kreuzworträtseln aus Zeitschriften zu mir. Da gelangen Fremdwörter und allerlei Fragen zur Aussprache, die man in der Schule sonst nicht behandelt.



Waagrecht

- 1 Schlacht 1339
- 4 grösster Ort im Amt Hochdorf
- 5 das Huhn legt es
- 7 Sinnesorgan (h fehlt)
- 8 Fluss durch Luzern
- 9 Abkürzung für einen Urkanton
- 10 Schlacht der Glarner
- 11 Fluss durch Zürich
- 12 dort tranken die Eidgenossen die Milchsuppe
- 14 Bach im Entlebuch

16 seit 1291 bekannter Ort

- 17 Waffe des Todes
- Senkrecht
- 1 Herzog Österreichs
- 2 Fluss durch Bern
- 3 darauf steht der Bundesbrief
- 4 gefrorenes Wasser
- 5 sächliches persönliches Fürwort
- 6 Tier der Berge
- 13 Vorwort
- 14 zwei gleiche Vokale
- 15 stehendes Gewässer

Lösung

Waagrecht: 1 LAUPEN, 4 EMMEN, 5 EI, 7 OR, 8 REUSS, 9 UR, 10 NAEFELS, 11 LIMMAT, 12 KAPPEL, 14 ENTLEN, 16 RUETLI, 17 HIPPE.

Senkrecht: 1 LEOPOLD, 2 AARE, 3 PERGAMENT, 4 EIS, 5 ES, 6 GEMSE, 13 AN, 14 EE, 15 SEE.

Gelingt es in unsrnen schulischen Übungen, die Lust am Tun zu wecken und zu erhalten, ist alles gewonnen. Karl Stöcker: Neuzeitliche Unterrichtsgestaltung

Erfahrungsaustausch

Jeder Lehrer hat in seiner Schularbeit glückliche Einfälle. Schreiben Sie bitte solche für die Veröffentlichung in dieser Ecke auf. Aber auch grössere Artikel sind willkommen. Alle angenommenen Beiträge werden honoriert.

Da freuen sich die Schüler auf das Diktat

Um die Diktatstunde lebensnah zu gestalten, diktiere ich häufig gute und besonders lustige Schüleraufsätze aus jüngster Zeit.

Schon bei der Vorbesprechung der Aufsätze mache ich die Schüler darauf aufmerksam, dass ich noch immer gute Arbeiten für meine Diktatsammlung brauche. Das zieht gewaltig!

D. F.

Streifen-Rechnen

Alle schriftlichen Operationen erfordern viel Übung. Damit wir beim rein zahlenmässigen Addieren und Subtrahieren möglichst wenig Zeit verlieren, habe ich aus weissem Zeichenpapier Streifen geschnitten und jeden Streifen mit einer Nummer versehen. Auf diese Streifen schreibe ich für Additionen fünf bis sieben Summanden, für Subtraktionen Minuend und Subtrahend, mit verschiedenen Bezeichnungen, untereinander.

Der Schüler heftet das Aufgabenblatt mit Büroklammern auf ein Druckaussschussblatt und löst die Aufgaben der Reihe nach. Hat er einen Streifen zu Ende gerechnet, schreibt er die Nummer zu den Antworten, sucht sich einen neuen Streifen und arbeitet weiter.

Während meine Grossen mit den Streifen rechnen, sind sie sinnvoll still beschäftigt, und ich kann mich ganz den Drittklässlern widmen. – Die Viertklässler lieben diese Übungsform, besonders wenn wir sie als Wettkampf gestalten.

AM. L.

Spielend Verben lernen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Verben in allen Personen und Zeitformen zu üben. Wir lassen sie von den Schülern aufsagen, an die Tafel schreiben oder nehmen die Verbentabelle zu Hilfe.

Wollen wir nicht einmal ein Spiel einschalten und so das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden? Die Schüler bekommen dadurch Freude an der sonst trockenen Verbenüberei. Wir verfertigen zu diesem Zweck so viele Kärtchen, wie wir Schüler in der Klasse haben. Auf jedes Kärtchen schreiben wir ein Verb und numerieren diese. Oben rechts numerieren wir auch die Kärtchen, aber in einer andern Reihenfolge. – Nun kann das Spiel beginnen. Jeder Schüler ist im Besitz eines Kärtchens. Irgendein Schüler beginnt und nennt sein Verb in der Grundform. Dann sagt er die Nummer, die neben dem Verb steht.

Wer auf seinem Kärtchen oben rechts diese Nummer hat, gibt die Antwort, das heisst, er bildet zum Beispiel das Passé composé des betreffenden Verbs. Dann nennt er sein Verb im Infinitiv und die dazugehörige Nummer. Immer zu-

5

mettre 12

erst das Verb nennen lassen und dann die Nummer, damit alle Schüler aufpassen müssen! So geht das weiter, bis die ganze Klasse geübt hat. Selbstverständlich können wir mit diesen Kärtchen alle beliebigen Zeitformen üben, auch interrogatif und négatif. Ein andermal vertauschen wir die Kärtchen oder ersetzen die Verben durch andere. Auf diese Art wird den Schülern das Verbenüben zum Vergnügen; sie lernen die Verben wirklich spielend. H. Z.

Bejahend statt verneinend

Statt mit der Miene eines Untersuchungsrichters zu fragen, wer das oder jenes angestellt habe, fragen wir lieber positiv, z. B.: «Wer hat seine Rechnungsaufgaben ganz selbstständig gelöst? Wer hat bei diesem Streich nicht mitgemacht?» Und statt die «Sünder» zu strafen, loben wir die Vorbildlichen, z. B.: «Es freut mich, dass es so vielen gelungen ist, so zu tun, wie sie eigentlich tun möchten.»

Th. M.

Kampf den Fehlern!

Welche Lehrerin oder welcher Lehrer hätte sich nicht schon geärgert, wenn die Schüler in Texten, die sie von der Wandtafel abschreiben, viele Fehler machen? Zur Vermeidung dieses Übels habe ich, wie mir scheint, eine Lösung gefunden. Ich gehe auf folgende Art vor:

Zuerst wird der Text von den Schülern drei- bis viermal laut gelesen. Dann erkläre ich, dass darin zwei (oder mehr) schwierige Wörter vorhanden seien. Beim Korrigieren werde der Lehrer auf diese Wörter, die den Schülern noch nicht bekannt sind, ein ganz besonderes Augenmerk richten.

Es ist verblüffend, wie durch diesen einfachen Hinweis die Konzentration der Schüler gesteigert wird und die Fehlerzahl zurückgeht. E. St.

Meine Ahnentafel

Von Theo Marthaler

Jeder Fremdsprachlehrer kommt einmal auf Familie und Verwandtschaft zu sprechen und stellt dabei fest, wie unsicher unsere Schüler in den deutschen Verwandtschaftsbezeichnungen sind.

Diese Tatsache oder ein passendes Lesestück bilden den Anstoß zu unserer Ahnentafel. (Siehe das «Lob des Herkommens» im «Grünen Heinrich» von Gottfried Keller!)

Es ist eine schöne, sinnreiche Hausaufgabe, den eigenen Vorfahren nachzuspüren. Wir geben dafür genügend Zeit – einen oder zwei Monate –, damit die Schüler schriftliche Auskünfte einholen können. L: Wir wollen selbstverständlich keine Familiengeheimnisse erfahren. Wer irgendeinen Vorfahren hat, den er lieber verschweigt, lässt das betreffende Feld einfach leer. – Wir wollen bis zu unseren Urgrosseltern zurückgehen, jedesmal den Vornamen und den Namen (bei den Frauen den Mädchennamen!), Geburts- und Sterbedaten und den Beruf aufschreiben.

Beispiel:

Meine Ahnentafel

Vreni Meier
* 1946 Zürich

Konrad Meier
* 1906 Zürich
Kaufmann

Hans Meier
* 1867 Zürich
Kaufmann
† 1953 Zürich

Magda Bünzli
* 1867 Zürich
Hausfrau

Margrit Müller
* 1914 Zürich
Arbeitslehrerin

Joseph Müller
* 1885 Zürich
Ingenieur

Verena Lang
* 1890 Zürich
Schneiderin

Ludwig Meier
* 1841 Stuttgart
Kaufmann
† 1915 Zürich

Hermann Bünzli
* 1830 Zürich
Kaufm. Angest.
† 1911 Zürich

Amalie Gross
* 1848 Aarau
Hausfrau
† 1917 Zürich

Konrad Müller
* 1837 Aarau
Sattler
† 1925 Zürich

Sonja Klein
* 1857 Zürich
Weissnäherin
† 1940 Zürich

Geschickte Zeichner setzen die Namenfelder in ein Wurzelwerk; unsere Vorfahren sind ja gewissermassen die Wurzeln unserer Kräfte. Liebevoll werden auch Familienwappen hinzugefügt.

Zur Begriffsklärung:

Eine **Sippschaftstafel** enthält alle männlichen und weiblichen Vorfahren, ihre Geschwister und deren Nachkommen.

Eine **Ahnentafel** enthält (wie im Beispiel gezeigt) nur die männlichen und weiblichen Vorfahren.

Eine **Stammreihe** zeigt nur die Abstammung eines Menschen von einem bestimmten Vorfahren.

Eine **Stammtafel** (oft in Form eines Stammbaums gezeichnet) zeigt alle Nachkommen eines bestimmten Ahnen. (Wir könnten also nach ein paar hundert Jahren unserer Ahnentafel noch einen Stammbaum aufsetzen. – Werden unsere Nachkommen auf uns stolz sein?)

Solche Beschäftigung mit den Vorfahren fördert den Familiensinn und den Sinn für geschichtliche Überlieferung überhaupt. Die Schüler erkennen voll Verwunderung, wie weit und vielfältig unser Wurzelboden ist.

Baderegeln

Wir müssen die Kinder auf allen Lebensgebieten zur Vorsicht und Rücksicht erziehen. Dass es beim Baden oft an diesen beiden Tugenden fehlt, ist keine Frage, und manchmal führt die Zuchtlosigkeit zu tragischem Tod. Baderegeln sind also nötig, für das Baden in der Freizeit mehr als für das Baden im Klassenverband, wo der Lehrer ja jederzeit eingreifen kann.

Es ist eine ausgezeichnete Aufsatzübung, solche Baderegeln zusammenzustellen. Besonders sinnvoll wird die Aufgabe, wenn ältere Schüler für die jüngeren ein Merkblatt schreiben.

Zur Einstimmung nennen die Kinder einige Ratschläge und Vorschriften, die nötig sind. Dann überlegen wir, unter welche Aufsatzart unsere Arbeit einzureihen ist: Wir zählen alles auf, was uns wichtig scheint, und stellen zusammen, was gedanklich zusammengehört. Ein solch geordnetes Aufzählen ergibt stets eine Abhandlung. (Vergleiche das Januarheft 1958 der Neuen Schulpraxis!)

Auch die Sprachform besprechen wir zum voraus. Es stehen zur Verfügung:

1. Du sollst nicht erhitzt ins Wasser springen!
Springe nicht erhitzt ins Wasser!
2. Man soll nicht erhitzt ins Wasser springen.
Nicht erhitzt ins Wasser springen!
3. Wir wollen nicht erhitzt ins Wasser springen.
Wir springen nicht erhitzt ins Wasser.
4. Sie dürfen nicht erhitzt ins Wasser springen!
Springen Sie nicht erhitzt ins Wasser!

Die längere Form (mit dem modalen Hilfsverb) ist stets umständlicher, die Formen unter Nummer 2 wirken unpersönlich. So bleibt uns (auch wegen der

sprachlichen Übung willkommen) die Befehlsform der zweiten Person Einzahl. Jeder einzelne Schüler oder die verschiedenen Arbeitsgruppen suchen die nötigen Regeln und schreiben sie auf. In der nachfolgenden Besprechung erkennen wir, dass niemand alles Nötige allein findet, und bereinigen die Liste gemeinsam.

Baderegeln

1. Springe nie unangeneht ins Wasser! Kühle dich vor jedem Bad langsam ab, besonders sorgfältig nach körperlichen Anstrengungen (Marsch, Velofahrt usw.)!
 2. Gehe nie mit vollem (oder ganz leerem) Magen ins Wasser! Bade erst eine bis zwei Stunden nach der letzten Mahlzeit!
 3. Gehe nie ins Wasser, wenn du dich nicht wohlfühlst! Mit offenen Wunden oder Hautausschlägen darfst du (schon aus Rücksicht auf die andern) nicht baden! Wenn du herzkrank bist oder ein beschädigtes Trommelfell hast, darfst du nur mit Erlaubnis und nach Anweisung des Arztes baden. (Nicht weit hinausschwimmen! Ölgetränkten Wattebausch in den Ohren usw.)
 4. Bleibe nie so lange im Wasser, bis du frierst! Bade auch an heißen Tagen nicht mehr als einmal!
 5. Wirf oder stosse niemand hinterrücks und gegen seinen Willen ins Wasser! Laufe oder springe nie mit andern eingehakt ins Wasser!
 6. Mach keine Kopfsprünge ins Untiefen! Mach keinen Kopfsprung, bevor du sicher weisst, dass die betreffende Stelle tief genug ist!
 7. Tauche nie einen andern zum Spass unter!
 8. Als Nichtschwimmer darfst du nie ins tiefe Wasser, auch nicht mit einem Autopneu oder mit einem Boot!
 9. Ruf nie spassweise um Hilfe! Tue nie dergleichen, als seiest du am Ertrinken! Bade nie allein! Vereinbare mit einem Kameraden, dass ihr aufeinander achtet!
 10. Schwimme nie zu weit hinaus! Schwimme nie nahe an Dampfschiffe, Segel- oder Motorboote heran!
 11. Benutze das Wasser nicht als Abort, den Badeplatz nicht als Kehrichtplatz!
 12. Vertausche die nasse Kleidung nach dem Baden wenn möglich sofort mit trockener, besonders bei kühler Luft. Reibe dich tüchtig ab! Vergiss nicht, Ohren und Haare besonders gut zu trocknen!
 13. Sei nicht dümmer als die Tiere! Diese legen sich nicht stundenlang an die Sonne; sie suchen im Gegenteil den Schatten auf! Sonnenbäder sind nur bei bereits gebräunter Haut einigermassen ungefährlich.
Schütze dich mit Sonnenöl, Sonnenhut und Kleidungsstücken vor Hautverbrennungen und Sonnenstich!
Wichtig ist auch ein häufiger Lagewechsel, wie er sich bei Spiel, Sport oder Arbeit von selbst ergibt.
 - (NB. Im Gegensatz zum Sonnenstich, einer Hirnreizung, handelt es sich beim Hitzschlag um eine Wärmestauung im ganzen Körper, die z. B. auch in übermäßig heissem Wannenbad auftreten kann.)
 14. Kleide dich sofort an, wenn du frierst!
- Diese Regeln gehören in jedes Schülerheft, vervielfältigt, abgeschrieben oder diktiert. Sie können den Lehrer unter Umständen von schwerer Verantwortung entlasten.

Regeln für den Lehrer

Genau wie vor einer Schulreise muss der Lehrer die Schüler vor dem Baden über zweckmässige Ausrüstung und Verpflegung beraten. (Kopfbedeckung, Sonnenbrille, Sonnenöl, Frottiertuch, [Bade-] Kleider zum Wechseln.) Statt für teures Geld am Kiosk etwas zu kaufen, nehmen unsere Schüler ein währschaftes Stück Brot, einen Apfel oder dergleichen von zu Hause mit. In öffentlichen Badeanstalten und an amtlich anerkannten Badeständen ist der Lehrer zum Teil von seiner Verantwortung befreit. Wer selbst nicht schwimmen und notfalls einen Schüler retten kann, darf mit seiner Klasse an keiner andern Stelle baden gehen!

Der Badeplatz soll folgende Anforderungen erfüllen (mit den Schülern besprechen!):

Der Grund

1. sei fest;
2. sei frei von spitzen Steinen, Muscheln, Scherben, Pfahlstümpfen usw. Eventuell sind Turn- oder Badeschuhe anzulegen, um Verletzungen zu vermeiden;
3. sei nicht verunkrautet oder stark abschüssig und glitschig;
4. sei frei von Untiefen (Fahrrinnen und Priele bergen besondere Gefahren in sich).

Das Wasser

1. sei hygienisch einwandfrei;
2. besitze eine genügende Temperatur;
3. sei gleichmässig warm. (Kalte Quellen oder verschiedene Erwärmung verursachen oftmals unterschiedliche Wasserwärme. Der zuweilen ziemlich plötzliche Übergang in kälteres Wasser kann für Herz und Atmung gefährlich werden, besonders dann, wenn durch vorausgegangene Schwimm- oder Marschleistung bereits ein gewisser Ermüdungsgrad erreicht ist.);
4. habe keine starke Strömung (Sog ist ebenso gefährlich);
5. sei für Tauchübungen klar und übersichtlich;
6. besitze für Kopfsprünge die nötige Tiefe. In unvollkommen eingerichteten ländlichen Badeanstalten dürfen – auch wenn ein Sprungbrett vorhanden ist – Kopfsprünge erst zugelassen werden, wenn die Wassertiefe vor der Absprungstelle erkundet ist. Steht das Sprungbrett am Ufer oder im seichten Wasser, so ist ein Kopfsprung, der nicht in der Richtung des Brettes, sondern seitwärts ausgeführt wird, oftmals schon mit Lebensgefahr verbunden. Zu berücksichtigen ist auch, dass der Wasserstand sich bei vielen Badeplätzen durch Gezeiten, Quellen oder Grundwasserstand verändert und dass daher auch die Vorsichtsmassnahmen diesen Verhältnissen bei jedem Besuch besonders anzupassen sind; Kopfsprünge mit angelegten Armen sind wegen ihrer Gefährlichkeit grundsätzlich zu verbieten.

Aus dem Merkblatt «Schwimmen und Retten» des Allgemeinen Deutschen Lehrervereins.

Wer mit seinen Schülern baden geht, legt sich eine ganz besondere Verantwortung auf. Er muss alles tun, Unfälle zu verhüten. Das Wichtigste ist – das gilt auch sonst immer, wenn die Klasse die Schulräume verlässt –, dass wir die sogenannte Verantwortlichkeitskette bilden: Je zwei Schüler, die sich verpflichten, sich gegenseitig zu bewachen und behüten, stellen sich zusam-

men. Diese Partner behalten einander stets im Auge; sie sind immer beisammen. Wehe dem, der dieser freiwilligen Verpflichtung nicht nachkommt! Die Paare stellen sich nun zur Zweierkolonne hintereinander, und zwar so, dass bei jedem Paar einer für die Verbindung nach vorn sorgt. Auch diese Verbindungen unter den Gruppen sind genau zu vereinbaren. (Selbstverständlich müssen bei den Gruppierungen Schwimmer oder Nichtschwimmer beieinander sein.)

Es ist nötig, dass der Lehrer die badenden Schüler rettungsbereit (das heisst im Badeanzug) überwacht. Er sorge dafür, dass Schwimmer und Nichtschwimmer klar geteilt und an den richtigen Plätzen sind. Gebote und Verbote der Polizei oder der Bademeister sind auch für Schulklassen verbindlich.

Genau wie auf Reisen zählen wir die Schüler von Zeit zu Zeit.

Was kann zum Ertrinken führen? Sonnenstich, durchlöchertes Trommelfell, Stimmritzenkrampf (nach dem Schlucken von Wasser), Herzschwäche (angeboren oder nach Krankheiten aller Art), voller Magen, Erschöpfungssohn macht, plötzliche Abkühlung (Schock beim Sprung ins Wasser), Muskelermüdungs krampf und plötzlich auftretendes Wassernesselfieber.

Besonders warnen müssen wir unsere Schüler vor der Sonnenbadesucht. Wir lesen und besprechen (nach dem Tagesanzeiger vom 3. 8. 1956):

Es ist ein weitverbreiteter Irrglaube, eine gebräunte Haut als ein Zeichen besonders guter Gesundheit zu werten. Das Sonnenbad verbessert zwar unser Aussehen, aber für Menschen mit empfindlicher, blasser Haut, die rot werden statt braun, ist es sogar schädlich. Überhaupt bringt das Sonnenbaden nur sehr wenige und teilweise noch recht umstrittene Vorteile mit sich. Sein einziger wirklich belegter Segen ist die Bildung von Vitamin D.

Ultraviolette Strahlen im Sonnenschein wirken auf die fettige Substanz in der Aussenhaut ein und produzieren so durch chemische Reaktion dieses Vitamin. Es speichert sich in unserer Leber auf, um «eingesetzt» zu werden, falls die normale Vitamin-D-Zufuhr knapp wird. Tatsächlich aber versorgt jede normale Ernährung im Sommer und im Winter unseren Körper ausreichend mit diesem Stoff.

Die Bräunung hat mit dem allgemeinen Gesundheitszustand des Körpers absolut nichts zu tun. Die Vorteile des Sonnenbadens liegen hauptsächlich darin, dass man dabei fast keine Bekleidung trägt und den Körper entspannt.

In Leysin bedient man sich der wohlabgewogenen Heliotherapie gegen Knochentuberkulose nach dem bewährten Verfahren von Professor Rollier; der Körper wird jedoch nicht sogleich mit der ganzen Oberfläche der Sonnenbestrahlung ausgesetzt, sondern mit einer Bestrahlungszeit von drei Minuten am ersten Tage allein die Füsse und Unterschenkel. Unter ärztlicher Betreuung wird dann langsam die Zeit der Einwirkung und die Grösse der Bestrahlungsfläche gesteigert.

Leben und Gesundheit sind mehr wert als Aufschneiderei und Modefarbe!
Wenn die Schüler das begriffen haben, ist viel gewonnen. M.

Neue bücher

Alfred Schlegel: Schulgeschichte der Stadt St.Gallen. 71 s., format 18,5 auf 25 cm (auf dem Titelblatt und auf 4 Bildblättern sind nebst 4 ehemaligen Schulhäusern die 30 jetzt bestehenden von berufsfotografen wiedergegeben), broschiert. 7 fr. Bezug durch den Buchhandel oder direkt beim Verfasser, Gerhardstrasse 7, St.Gallen.

Wen die verworrene Entwicklung aus den konfessionellen Korporationsschulen zur heutigen einheitlichen Stadtschule interessiert (besonders die Baugeschichte), findet sie hier in emsiger Arbeit dargestellt.

Das Werk wird von Lehrern und Schülern hoch geschätzt, weil hier «daten» zusammengetragen sind, die der Leser sonst nirgends vereint findet, statistisches Material, das ständig an Wert gewinnt. eg.

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beiliegenden Prospekt der Pianofabrik Schmidt-Flohr AG, Bern, ihre Beachtung zu schenken.



3. internationaler Tag der Milch

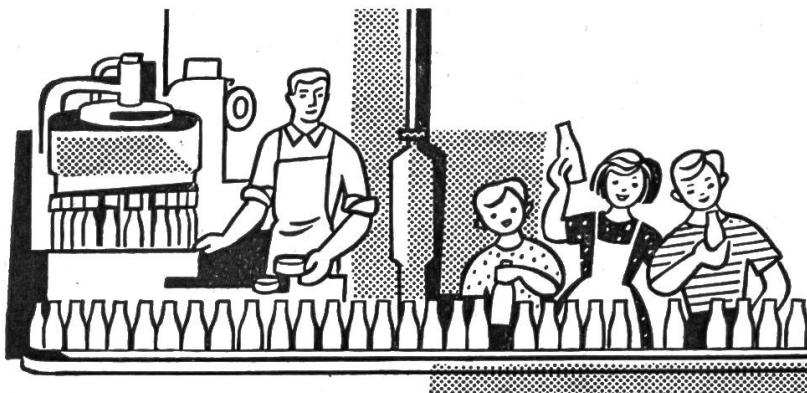
Klassenwettbewerb zum Thema Milch

Sehr geehrte Lehrerin, sehr geehrter Lehrer!

Der Organisationsausschuss für den 3. internationalen Tag der Milch lädt alle Lehrkräfte freundlich ein, an seinem diesjährigen Wettbewerb, der neue Wege geht und Sie erzieherisch und unterrichtlich sicher befriedigen dürfte, teilzunehmen.

1. Thema: «Milch – wo kommt sie her, wo geht sie hin?» **Gemeinschaftsarbeit** über den Weg und die Verwertung der Milch.

2. Aufgabe: Das Thema «Milch» wird während beliebiger Dauer in den Mittelpunkt des Unterrichtes gestellt. Die Arbeitsergebnisse, wie:
Berichte, Interviews, Beobachtungen, Erfahrungen, Aufsätze, Sprüche, Lieder, Sprachübungen, Zeichnungen, Tabellen, graphische Darstellungen, Rechnungen, Experimente, Photos, Zeitungsausschnitte usw., werden von der Klasse auf A-4-Blättern (29,8×20,9 cm, hoch oder quer) festgehalten und nach Abschluß der Arbeit geheftet oder in einer Mappe gesammelt und dem Organisationsausschuß ITM eingeschickt.





- 3. Erläuterungen:** Die Klasse verfasst ein Buch von der Milch, welches je nach Schultyp, Klasse, Landesteil usw. ganz verschieden aussehen wird.
In der Organisation der Arbeit ist der Lehrer völlig frei; es lassen sich Einzel- und Gruppenarbeit verbinden. Die Aufgaben können den Fähigkeiten der Schüler so angepasst werden, dass auch der Schwache seinen Beitrag zum Gemeinschaftswerk leisten kann. Besonders geeignet ist die Aufgabe für Landschulwochen, bei denen sich wertvolle Einblicke in die Vieh- und Milchwirtschaft gewinnen lassen.
- 4. Teilnahme:** Es können Klassen aller Altersstufen der Primar-, Sekundar- und Mittelschulen, der Fortbildungs- und Gewerbeschulen, der Gymnasien und Lehrerseminarien teilnehmen.
- 5. Kennzeichnung:** Der Klassenarbeit ist ein Zettel beizuhalten mit folgenden Angaben:
Schultyp, Klasse, Schulhaus, Alter der Schüler, Name und Adresse des Klassenlehrers.
- 6. Jury:** Für die Beurteilung der Arbeiten wird eine Jury aus Vertretern der Lehrerschaft und der PZM bestimmt. Der Entscheid der Jury ist unanfechtbar. Korrespondenzen über den Wettbewerb können keine geführt werden.
- 7. Preise:** Für die besten Arbeiten werden wertvolle Jugendbücher für die Klassenbibliotheken verteilt.
- 8. Einsendetermin:** 30. Oktober 1960 an:
Organisationsausschuss ITM, Konsumstrasse 20, Bern

Wir hoffen, daß Sie an diesem neuartigen Wettbewerb, welcher als Gemeinschaftsarbeit den Unterricht bereichert, teilnehmen werden, und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg!

Organisationsausschuss ITM
Arbeitsgruppe für die Klassenarbeit



FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



Schul- und Gesellschaftsfahrten mit der
Rorschach-Heiden-Bergbahn



Die Gaststätten für vorteilhafte Verpflegung von Schulen

Schaffhausen: Alkoholfreies Restaurant **RANDENBURG**
mit schöner Freiterrasse am Bahnhof
Bahnhofstrasse 58/60, Tel. 053/5 34 51

Alkoholfreies Restaurant **GLOCKE** Nähe Museum,
Herrenacker 13, Tel. 053/5 48 18

**Neuhausen
am Rheinfall:** Alkoholfreies Restaurant und Hotel **OBERBERG**
am Weg zum Rheinfall, Oberbergweg, schöner Garten
Telephon 053/5 14 90. Neues separates Touristenhaus
Besonders geeignet für Verpflegung und Beherbergung
von Schulen

Kennen Sie Gotschnagrat- Klosters?

Mühelos erreichbar mit der modernen Luftseilbahn. Der Ausgangspunkt zahlreicher herrlicher Bergwanderungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Vorschläge und Prospekte gerne durch die Betriebsleitung der Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsenn-Klosters, Tel. 083/3 83 90



... Ich freue mich auf den
Schulausflug
mit Bahn und Postauto



Ihre Bahnstation macht
Ihnen gerne
Reisevorschläge

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!



Soeben eröffnet für Sie:

Der neue, markierte

Höhenweg Hohtenn—Ausserberg—Lalden

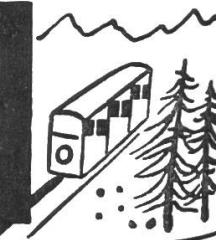
an der Südrampe der Lötschbergbahn

**Wanderzeiten: Hohtenn—Ausserberg 3 Stunden
Ausserberg—Lalden 2 1/2 Stunden**

Hoch über dem Rhonetal, bietet der Weg dem Wanderer die Möglichkeit, bequem und ohne wesentliche Steigung die Schönheiten des Oberwallis kennen zu lernen. Ideal für Ihre nächste Schulreise (ab 4. Schuljahr)

Verlangen Sie den mehrfarbigen Prospekt mit geogr. Karte beim Publizitäts- und Reisedienst BLS, Genfergasse 11, Bern (Tel. 031/21182)

FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



Ihre Schulreise ins idyllische Oberhasli (Berner Oberland)

Hotel Handeck, 1420 m ü. M. Geöffnet: Mai bis Oktober. Idealer Ferienort an ruhiger Lage. Tel. (036) 5 61 32.

Hotel Grimsel-Hospiz, 1960 m ü. M. Geöffnet: Juni bis Oktober. Besteingerichtetes Berghotel am Grimselstausee. Tel. (036) 5 61 22.

Berghaus Oberaar, 2400 m ü. M. Geöffnet: Juli bis September. Herrliche Lage am Oberaargletscher. Tel. (036) 5 61 15.

Alle drei Häuser verfügen über komfortable Massenlager und gewähren für Schulen extra günstige Preise.

GRINDELWALD

das schöne Gletscherdorf, das Ziel Ihrer Schulreise! In der über 1000 m langen neu erschlossenen Gletscherschlucht zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen und die 100 m hohe Stirnwand des Unteren Gletschers. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände. Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Gletscher – Firstbahn – Grosse Scheidegg – Bachalpsee – Faulhorn – Schynige Platte – Kleine Scheidegg – Jungfraujoch – Männlichen.

Auskunft: Verkehrsbüro Grindelwald, Tel. (036) 3 23 01.

Im Ausland

können beim Postamt des Wohnortes Postabonnements auf die Neue Schulpraxis bestellt werden, u. a. in folgenden Ländern:

Belgien, Dänemark, Deutschland (nur Bundesrepublik, Westberlin inbegriffen), Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Saargebiet, Schweden, Spanien, Vatikanstadt.

Aletschwald Eggishorn VS

Die Schulreise, die eine fürs Leben bleibende Erinnerung gewährleistet, führt auf das Eggishorn, die Rigi des Wallis (2927 m ü. M.).

Wir schlagen vor: 1. Tag: Anfahrt bis Bettmeralp, nachmittags gemütliche Wanderung durch den Aletschwald, Schweiz. Naturschutzreservat. 2. Tag: Besteigung des Eggishorns und Heimfahrt. Das **Hotel Waldhaus, Bettmeralp**, mit 50 Betten und einem Matratzenlager (50 Plätze in 9 Räumen) bietet die notwendige Unterkunft und Verpflegung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.

Auskunft: P. Berchtold, Waldhaus Bettmeralp, Telefon (028) 7 31 88

Schwarzwaldb-Alp

im Berner
Oberland

Route Meiringen – Grosse Scheidegg – Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot. Tel. (036) 5 12 31
im Winter: ideales Skigebiet für Skilager.

Familie Ernst Thöni

Stanserhorn

bei Luzern

1900 m ü. M.

Hotel Stanserhorn-Kulm

Waren Sie mit Ihrer Schule schon auf dem Stanserhorn? In Verbindung mit einer Fahrt über den Vierwaldstättersee eine sehr dankbare Ein- oder Zweitages-Schulreise. Sonnenaufgang und Sonnenuntergang auf dem Stanserhorn sind für Schulen ein grandioses Erlebnis. Das Hotel Stanserhorn-Kulm verfügt über 80 Betten sowie Massenlager. Große Säle und Restaurations-Terrasse. Fahrpreis Stans-Stanserhorn retour: 1. Stufe Fr. 3.-, 2. Stufe Fr. 4.-. Spezialprospekte für Schulen und Vereine. Auskunft und Offerten durch die Betriebsdirektion der Stanserhorn-Bahn, Stans, Telefon 041 841441.

Giessbach

am Brienzsee

720 m ü. M.

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das Ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1 1/2 Stunden).

Park-Hotel Giessbach

Tel. (036) 41512

Restaurations- und Aussichtsgarten für 300 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben.

Hotel Schynige Platte

2000 m

Idealer Ausflugspunkt für Vereine und Schulen, Ausgangspunkt der vielbegangenen Faulhorntour. Hotel mit 40 Betten und Massenlager, gut geführte Küche und Keller, eigene Patisserie. Vorteilhafte Pauschalpreise.

Elektrische Bergbahn, für Schulen reduzierte Preise. Telefon (036) 23431.



Luftseilbahn Wengen – Männlichen

Das **Männlichen-Plateau** (2230 m ü. M.) als nicht zu übertreffende **Aussichtsterrasse** im Zentrum des **Jungfraugebietes** und Ausgangspunkt für leichte und dankbare **Wanderungen** nach Wengen, Kleine Scheidegg oder Grindelwald ist ein **ideales Ziel** für Schulreisen aller Altersklassen.

Tarife für Schulreisen:

Schüler bis 16 Jahren: Einfache Fahrt Fr. 1.90

Retour Fr. 2.80

Schüler von 16–20 Jahren: Einfache Fahrt Fr. 3.10

Retour Fr. 4.60

Auskunft: Betriebsleitung Luftseilbahn Wengen–Männlichen

Tel. (036) 34533



FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



Café Kränzlin



ST.GALLEN
AM UNIONPLATZ

Prima Patisserie, Glace, erstklassige kalte u.warme Küche,
diverse Weine und Biere.
H. Kränzlin, Tel. 22 36 84

Stein am Rhein

Alkoholfreies
Restaurant
Volksheim

bei der Schiffslände.
Empfiehlt sich den
werten Passanten,
Schulen und Vereinen.
Gute Küche und
Hausgebäck, ff. Glace.

Tel. (054) 8 62 28

Unsere Schulreise geht dieses Jahr
mit der elektrifizierten

Waldenburger Bahn

ins **Bölchen- und Passwanggebiet**
und nach **Langenbruck**

Auskunft erteilt die Direktion in Waldenburg Tel. (061) 84 71 09

Hotel Engstlenalp am Jochpass

im Zentrum der Routen:
Engelberg-Meiringen,
Brünig-Melchtal. Bestege-
eignetes Haus für Schu-
len und Vereine. Mässige
Preise. Prospekte und
Auskünfte auch für Tou-
renarrangements (Titlis
usw.) durch

Familie Immer, Bergführer
Telefon (036) 5 19 61
od. Meiringen (036) 5 12 15

Die Schulreise mit der Birseckbahn ein Genuss!

Sie erschliesst eine Reihe von Tourenmöglichkeiten und Ausflugszielen
wie Schlachtdenkmal in Dornachbrugg, Schloss Reichenstein, Schloss
Birseck, Ruine Dornach, Gempenfluh u. a.

Schöne neue Wanderwegkarte «Dornach - Arlesheim».

**FLUMSER-
BERG-
BAHN**

und Sesselbahn
bis 2000 m ü. M.

See und Berge Das ideale Ausflugsziel für Schulen

Ein unvergleichliches Erlebnis ist die Fahrt mit
der **Luftseilbahn** ab **Unterterzen** am Walensee
(Route Zürich-Chur) nach **Tannenboden-
alp** auf 1400 m ü. M. Ausgangspunkt zahlreicher
Wanderungen an stille Bergseen. Schülertarif:
bis 16 Jahre Fr. 1.80 retour. Tel. (085) 8 35 71.

Auf Wunsch

stellt Ihnen der Ver-
lag alle noch liefer-
baren Hefte der Neuen
Schulpraxis zur An-
sicht zu (nur im In-
land).

Arosa

Graubünden
1800 m ü. M.

In Schulreisen, Ferienwanderungen und Vereinsausflüge leicht einzugliedern

Für Ferienkolonien im Sommer und Winter ein idealer klimatisch berühmter Standort

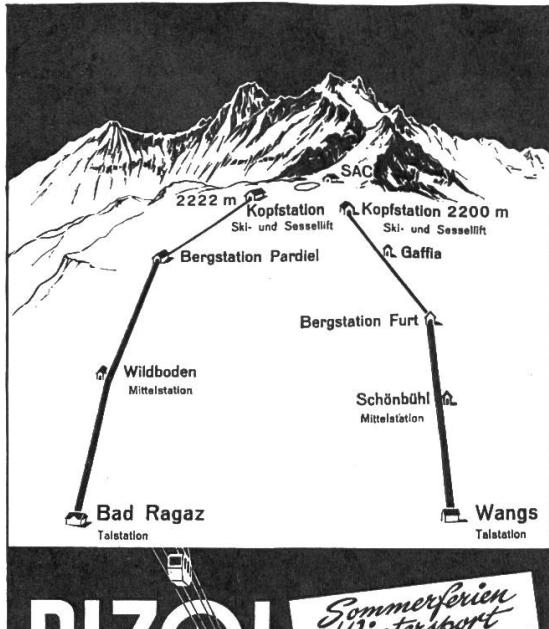
Für Unterkunft und Verpflegung reiche Möglichkeiten (Hotels, Restaurants, Berghütten, Jugendherberge)

Die Luftseilbahn Arosa-Weisshorn (LAW)

erschliesst einen der schönsten Aussichtsberge der Ostschweiz, grosses Gipfelrestaurant. LAW und Höhenseilbahn verkürzen Wanderungen aller Art. Sehr günstige Schul- und Gesellschaftstarife.

Für jede Auskunft und Beratung inkl. Prospekten und Preisvorschlägen stehen jederzeit gerne bereit:

Kurverwaltung Arosa (Tel. 081 / 31621) und Aroser Verkehrsbetriebe (Tel. 081 / 31828)

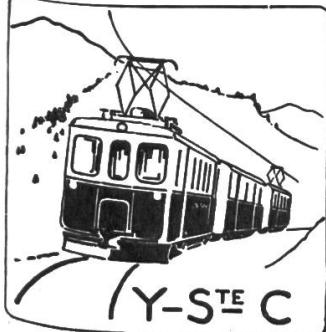


PIZOL *Sommerferien
Wintersport*

Ein herrliches Touren- und Wandergebiet mit einzigartiger Rundsicht, 6 Bergseen, reicher Alpenflora und guten Unterkunfts möglichkeiten. Bequem erreichbar mit Kabinenbahnen und Sesselliften ab Bad Ragaz und Wangs.

Schulen, 1. Altersstufe, 66% Preisermässigung

Mit Prospekten und Vorschlägen für schöne Schulausflüge dienen gerne die Verkehrsbüros Bad Ragaz (Tel. 085/91204) und Wangs (Tel. 085/80497).



Die ideale
Schulreise

Ste-Croix Chasseron L'Auberson

Auskunft:
Direktion YSC,
Yverdon

Klassenlager im Glarnerland

Die evang.-abst. Heimstätte «Lihn» in Filzbach GL empfiehlt sich als Herberge für Klassenlager. Eigener Schulraum. Preise nach Über einkunft. Geeignet auch als Übernachtungs gelegenheit bei Touren. Prospekt und Merkblatt erhältlich bei den Hauseltern.

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden. Separater Speisesaal.

Frau B. Simon, Telefon 041 81 65 66

Neue Höhenwanderung

1. Tag: Engelberg, Jochpass, Melchsee-Frutt. Essen und Übernachten gut und preiswert im Hotel **KURHAUS FRUTT** am Melchsee. Betten, Matratzenlager, SJH, heimelige Aufenthaltsräume.

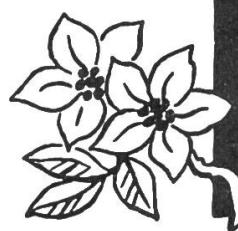
2. Tag: Über den neuen Höhenweg Planplatte-Hasliberg-Brünig oder durchs Melchtal, Flüeli-Ranft, Sachseln.

Offerte verlangen! Tel. (041) 85 51 27

Besitzer: Familien Durrer und Amstad

Gesellenhaus-Jugendherberge, Einsiedeln

140 Lager Grosser Speisesaal Tel. (055) 6 17 60



FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE



LUZERN

beim Bahnhof

Günstig für Schulen und Vereine. Preiswerte Essen. Kein Trinkgeld. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Tel. (041) 2 91 66.



NATUR- UND TIERPARK GOLDAU

Waldstätterhof

Alkoholfreies Restaurant

Im wildromantischen Bergsturzgebiet; der Anziehungspunkt für Schul- und Vereinsausflüge. 3 Minuten vom Bahnhof.

Bahnhof-Buffet Zug

empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereinsausflüge. Grosser Sommergarten

Inh. E. Lehmann
Tel. 042 4 01 36

Alle Inserate durch Orell Füssli-Annoncen

Hasenberg-Bremgarten Wohlen-Hallwilersee Strandbad Schloss Hallwil-Homberg

Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine
Exkursionskarte, Taschenfahrpläne und jede weitere Auskunft durch die Bahndirektion in Bremgarten (Tel. 7 13 71) oder durch Hans Häfeli, Meisterschwanden, Tel. (057) 7 22 56, während der Bürozeit (064) 2 35 62. Betr. Schul- und Vereinfahrten auf dem See (an Werktagen) wende man sich vorerst an den Betriebschef Hans Häfeli, Meisterschwanden.

Seelisberg

850 m ü.M.

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 13.- bis 15.-.

Hotel Waldegg-Montana. Grosser Garten. Aussichts-Terrasse, geeignete Lokale, Zimmer m. fl. W. Al. Truttmann-Müller, alt Lehrer. Tel. (043) 9 12 68

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine. Alle Zimmer fl. Wasser. J. Baumann, Küchenchef. Tel. (043) 9 13 69

Hotel Waldhaus Rütti. Terrassen mit wundervollem Ausblick. Fam. G. Truttmann-Meyer, Bes. Tel. (043) 9 12 70



Rigi-Staffelhöhe
Herr Lehrer! Wir möchten gerne eine Rigireise machen. Im

Hotel Edelweiss
werden wir gut verpflegt und finden Unterkunft in der Rigi-Herberge
Familie A. Egger, Telefon 041 83 11 33

Bahnhofhotel Steiner Goldau

Gartenwirtschaft, Nähe Naturtierpark, empfiehlt Mittagessen, Zwischenverpflegungen, mässige Preise. Tel. (041) 81 63 49
Familie A. Schmid-Camenzind, Küchenchef

Luftseilbahn Leukerbad-Gemmipass

1410 m bis 2322 m über Meer

Mit der neuerstellten Luftseilbahn gelangen Sie in 8 Minuten auf die Passhöhe. Spezialbillette für Schulen und Gesellschaften. Prospekte zur Verfügung. Telefon (027) 5 42 01

Sporthotel Wildstrubel Gemmipasshöhe 2322 m

Telefon (027) 5 42 01

Der Gemmipass ist ab Juni gangbar. – Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Prospekte und Preislisten zur Verfügung.

Fam. de Villa



Stoos ob Schwyz Kurhaus

Gartenrestaurant – Herrliche, voralpine Lage – Ausgangspunkt nach dem Fronalpstock – Sessellift – Mässige Preise – Spezial-Arrangements für Schulen und Vereine

Mit höflicher Empfehlung:
Die Direktion: X. M. Huber-Albisser
Tel. (043) 3 15 35

Restaurant Schloss Laufen

direkt am Rheinfall
Immer gut und preiswert essen!
Inh. E. Schaad, Tel. (053) 5 22 96, Post Dachsen

Schaffhausen, Rest. Schweizerhof

die renovierte Gaststätte an der Schiffslände, Nähe Munot, Gartenrestaurant, Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
W. Rehmann-Salzmann, Tel. (053) 5 29 00

Einbanddecken in Ganzleinen können für die Jahrgänge 1951–59 unserer Zeitschrift zum Preis von je Fr. 2.10 vom Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, St.Gallen, bezogen werden.

Bieten Sie Ihren Schülern als unvergessliches Erlebnis eine Wanderung durch das bezaubernde LÖTSCHENTAL (Wallis) mit seiner prachtvollen Alpenflora, seinen Lärchenwäldern, seinen Bergseen, seinen blauglitzernden Gletschern und schneebedeckten Gipfeln nach

Fafleralp 1800 m

wo Sie in den FAFLERALP-HOTELS gute Unterkunft und Verpflegung erwarten. Extra-Schulpreise! – Postauto Gampel-Goppenstein-Blatten.

Prospekte und Auskünfte durch R. Gürke, Dir. Fafleralp-Hotels, Tel. 028 7 51 51

Berghotel – Pension

Öschinensee

1600 m ob Kandersteg, Berner Oberland, empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens für preisgünstige Verpflegung.

Betten, Massenlager

David Wandfluh-Berger, Tel. (033) 9 61 19.



AEGERI-SEE

Eidg. konz. Motorbootfahrten / Vermietung von Ruderbooten. Schulen u. Gesellschaften ermässigte Preise.

J. Nussbaumer & Sohn, Bootswerft, Oberägeri
Tel. (042) 7 52 84

IMMENSEE

Hotel Kurhaus Baumgarten Ideale Lage am Zugersee. Grosser, schattiger Garten direkt am See. Eigenes Strandbad. Für Schulen Spezialpreise. Prima Küche. J. Achermann, Tel. (041) 81 12 91

Eine lohnende Schülerreise bietet Ihnen die

Schiffahrt auf dem Bodensee

Gute und billige Verpflegung auf den Schiffen oder im Bahnhofbuffet Romanshorn. Erkundigung und Anmeldung beim Reisedienst Ihrer Station SBB oder Bahnhofbuffet Romanshorn.

Buffet SBB Romanshorn, F. Lehmann, Gerant
Tel. (071) 6 31 63

Heute sparen – morgen fahren

Mit den beliebten Reisemarken
der Schweizer Reisekasse



Bern, Waisenhausplatz 10, Telefon (031) 231 13

Darlehen

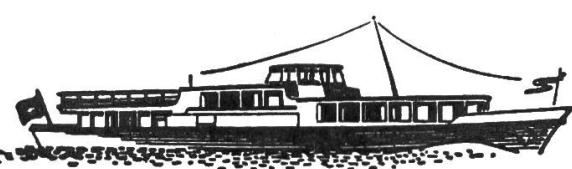
von Fr. 300.– bis
Fr. 5000.– an
Angestellte, Arbeiter
und Selbständige
erwerbende gewährt
diskret und zu
kulanten Bedingungen

KREFINA-BANK AG

Multergasse 2a

St.Gallen

Tel. 071 / 22 47 66



Eine Schiffahrt auf Untersee und Rhein

der Besuch der **Erkerstadt Schaffhausen** und die Besichtigung des berühmten **Rheinfalls** gehören zu den dankbarsten Reiseerinnerungen. – Telefon (053) 5 42 82. **Schiffahrtsdirektion in Schaffhausen.**

Das Koloniehaus des Ferienheims **Chapella, S-chanf, Engadin**

ist vom 15. August bis 30. September noch frei.
Auskunft erteilen:
Frau Guggisberg, Tel. (061) 46 00 10, Basel, und
Ch. Losinger, Tel. (082) 6 71 88.

Ferien mit der

Holiday Fellowship

in England, Schottland, Wales oder Irland. Über 30 sogenannte «Guest- und Country-Houses», meist am Meer. Sie verbringen Ferien in typisch englischer Gesellschaft, mit fröhlichen und ungezwungenen Anlässen und Exkursionen, frischen Sprachkenntnisse auf und lernen Land und Leute kennen, wie dies bei anderen Reisen nicht möglich ist. Die Reise kann beliebig erfolgen: mit eigenem Fahrzeug, per Flugzeug oder Bahn (zum Teil verbilligt).

Wochenpauschalpreise Fr. 78.50 bis Fr. 151.-

Illustrierten Spezialprospekt und Adressen ehemaliger Teilnehmer (auch Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins) auf Verlangen durch Vertretung der Holiday-Fellowship-Institution:

Reisebüro

SWISS TOURING

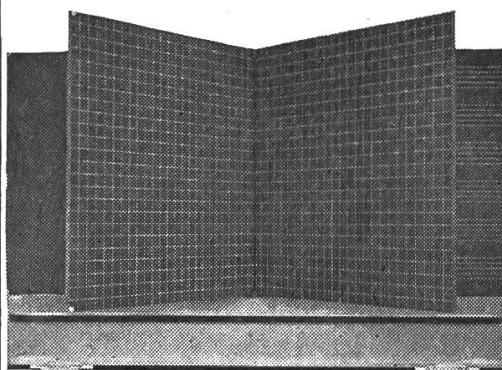
A. Arnosti & Co., Basel, «Drachen-Shopping-Centre», Aeschenvorstadt 24,
Telefon (061) 23 99 90

Inserate in dieser Zeitschrift

werben erfolgreich für Sie

Zuger Wandtafeln

in Aluminium



Sie sind riss- und bruchsicher
und trocknen rascher, unsichtbare
Schiebeeinrichtung.

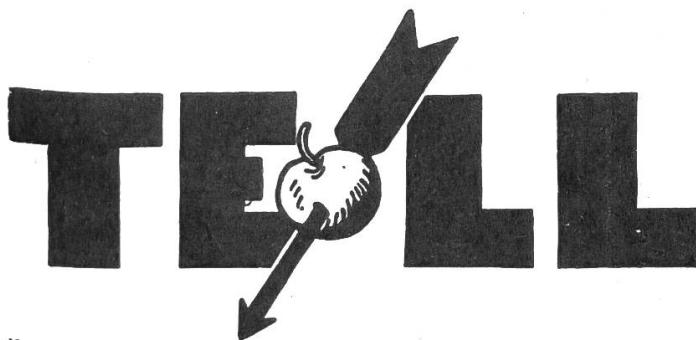
10 Jahre Garantie.
Verlangen Sie Prospekt und
Preisliste

E. Knobel, Zug

Nachfolger von J. Kaiser
Zuger Tafeln seit 1914

Geschenkabonnements

auf die Neue Schulpraxis
erfreuen in- und ausländische
Kollegen und Seminaristen. Wir können
die Zeitschrift in alle Länder liefern. Der Bezugspreis
beträgt fürs Ausland
jährlich 9 Fr.



Freilichtspiele Interlaken

Schüleraufführungen am 27. August und 3. September, je 13.45 Uhr

Plätze für Schüler:

Fr. 3.-, 2.50, 2.-, 1.50

Erwachsene Begleiter:

Fr. 6.-, 5.-, 4.-, 3.-.

Übrige Spieltage:

Aufführung bei jeder
Witterung

Vorverkauf und Auskunft:
Tellbüro Interlaken
Telefon (036) 22817

Nachmittags 13.45 Uhr: Sonntag, den 24. Juli, 21. und 28. August,
4. und 11. September

Abends: 19.45 Uhr

Donnerstag, 14. Juli

Donnerstag, 21. Juli

Donnerstag, 28. Juli

Samstag, 30. Juli

Donnerstag, 4. August

Samstag, 6. August

Dienstag, 9. August

Donnerstag, 11. August

Samstag, 13. August

Donnerstag, 18. August

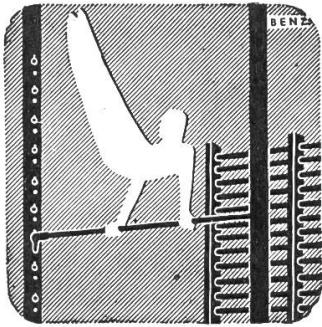
Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgeräte-Fabrik

Turn- und Turnspiel-Geräte

Fabrik in Ebnat-Kappel (SG) Telefon (074) 72850

Bureau in Küsnacht (ZH) Telefon (051) 90 09 05



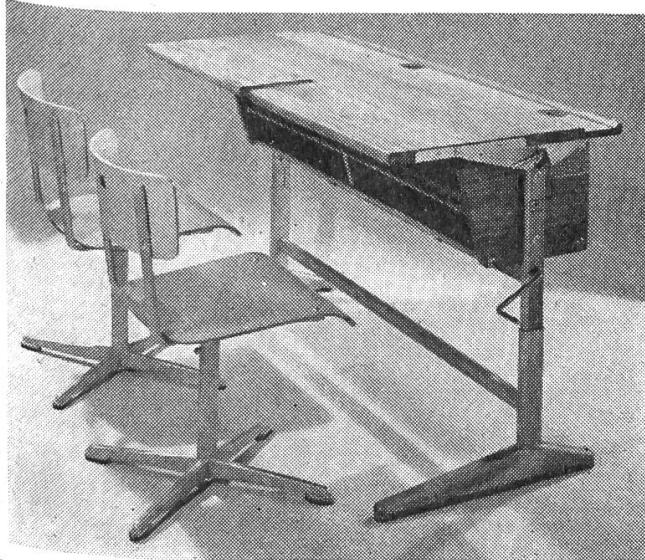
Radio-, Fernseh-, Foto-Markt Eschenmoser

erstes Rabatthaus der
Schweiz. Weltbekannte
Markenartikel mit hohen
Rabatten!
Kataloge gratis.

Zürich:
Birmensdorferstr. 190
Telefon 35 2743

Bern:
Brunnhofweg 47
Telefon 721 05

Inserieren bringt Erfolg!



WIBO Stahlmöbel

Neuzeitliches Schulmöbel

Willy Baumann, Kriens LU

Telefon 041 259 87

Alleinige Inseraten-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich** und Filialen

An der **Schweizerschule in Rom** ist die Stelle eines

Primarlehrers

der Mittelstufe (3. und 4. Klasse) neu zu besetzen. Evtl. wird auch eine **weibliche Lehrkraft** gewählt. Unterrichtssprache ist Deutsch, einige Italienischkenntnisse sind aber erwünscht.

Anmeldungen sind einzusenden an das **Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Alpenstr. 26, Bern**. Dieses erteilt auf Anfrage nähere Auskünfte. Der Anmeldung sind unter Angabe von Referenzen beizulegen: Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo.

An der **Schweizerschule Alexandrien** ist die Stelle einer

Lehrerin

für die Unterstufe

neu zu besetzen. Die Bewerberin sollte in der Lage sein, auch den Gesang- und Turnunterricht zu übernehmen. Die Unterrichtssprache ist Französisch. Als Bewerberinnen kommen deutschsprachige Lehrkräfte mit sehr guten Französischkenntnissen oder welsche Lehrkräfte mit guten Deutschkenntnissen in Frage.

Nähere Auskünfte erteilt das Sekretariat des **Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Bern, Alpenstrasse 26**. An diese Adresse sind auch Bewerbungen einzureichen. Dieser sind unter Angabe von Referenzen beizulegen: Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Abschrift des Lehrausweises, Photo.

Die **Schweizerschule Barcelona** sucht auf Ende September 1960 einen

Primarlehrer

(evtl. Primarlehrerin) für den Unterricht auf der Mittelstufe (nächstes Jahr 5. Klasse).

Anstellungsbedingungen und nähere Angaben sind erhältlich beim **Sekretariat des Hilfskomitees für Auslandschweizerschulen, Alpenstrasse 26, Bern**. An diese Stelle sind auch die Anmeldungen mit Lebenslauf, Photokopien oder Abschriften von Lehrausweisen und Zeugnissen über praktische Tätigkeit, Photo und Referenzenliste einzureichen.

Sind Sie Pionier?

In vielen ausländischen Schulen wird die internationale Sprache Esperanto unterrichtet. Der einfache Aufbau und der internationale Wortschatz begeistern den Schüler und fördern das sprachliche Empfinden. Ein weltweiter Briefwechsel wirkt anspornend. Auch wir brauchen Esperanto-Lehrer. Bestellen Sie unverzüglich unseren bewährten **Erwachsenen-Fernkurs** zu Fr. 14.– beim **Svisa Esperanto-Instituto (NS)**, Breitenrain 12, Bern.

Bar-Kredite

ohne Bürgen
günstig
rasch und
diskret bei

CITY BANK

Talstrasse 58 Zürich
Tel. 051/258776

Alle Inserate durch

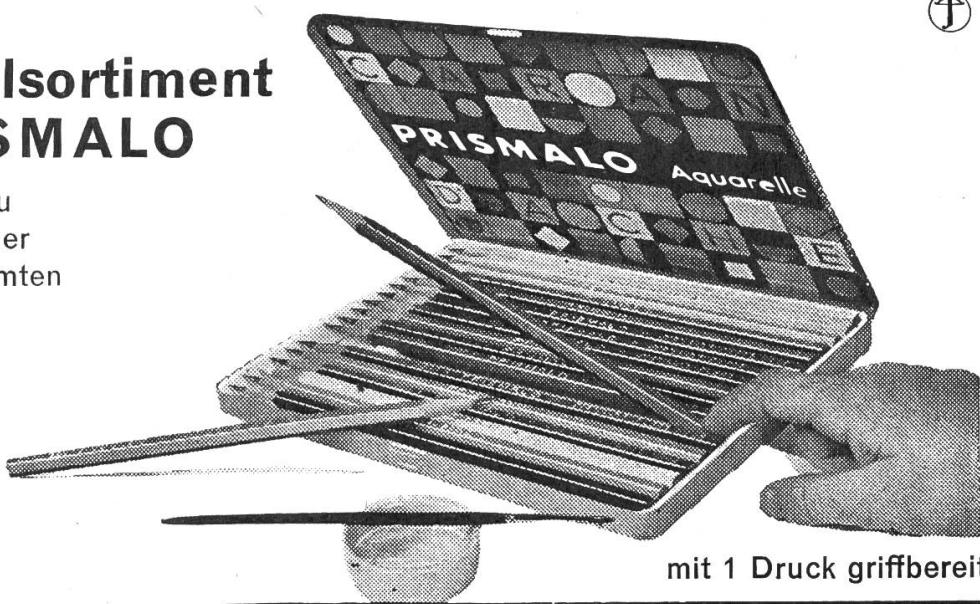


Orell Füssli-Annoncen

Neues

Schulsortiment PRISMALO

mit 18 neu
aufeinander
abgestimmten
Farben



gestattet
unbeschränkte
Mischmöglichkeiten

mit 1 Druck griffbereit

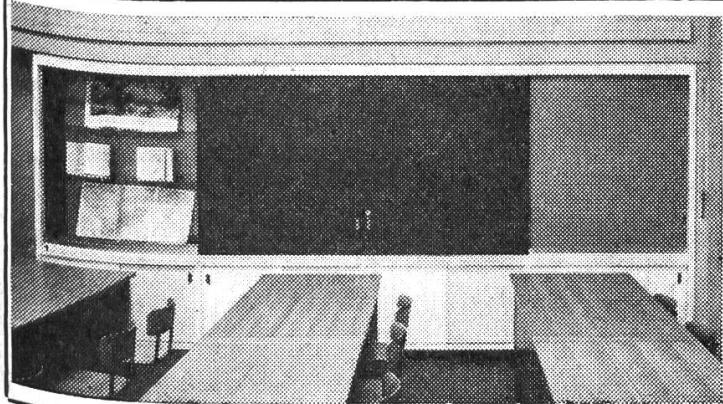
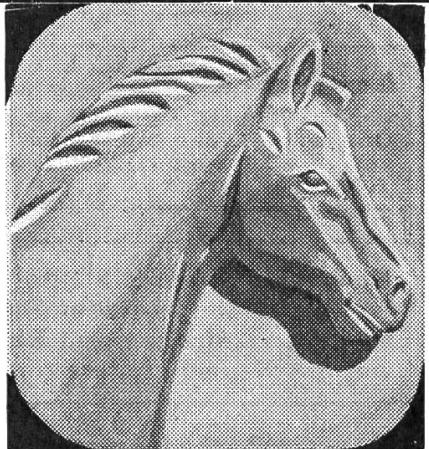
CARAN D'ACHE

Ideal für die Gestaltung feingliedriger Motive !

Modellieren... so einfach, so billig!

Der geschmeidige Bodmer-Ton bröckelt nie und eignet sich besonders gut zum Modellieren, Bemalen und Brennen. Gerne schicken wir Ihnen einen Prospekt mit Tonmuster sowie eine Orientierung über Albitit-Engobe-Farben.

E. Bodmer & Cie., Tonwarenfabrik, Zürich 45
Töpferstraße 20, Tel. (051) 33 06 55



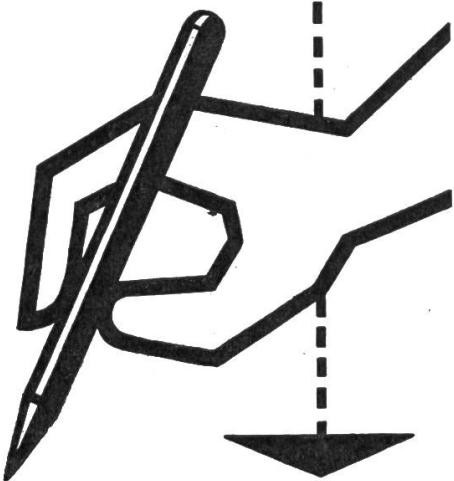
Schulmöbel
in Holz- und Stahlrohrkonstruktion

Wandtafeln
in jeder Grösse und Ausführung
liefern in bewährter Qualität

Heer Söhne AG
Märstetten TG
Schulmöbelfabrikation Tel. 072 5 7203

Schreib- und Anstecktafeln als
Schiebetüren auf Kugellager laufend
in Wandschrank eingebaut

Imra-Spar-Griffel DBP



Ein Griffel pro Schüler im Jahr genügt

Verlangen Sie bemusterte Offerte!

Enderli-Enk / Altstätten SG
Fachgeschäft für Schulbedarf

Hobelbänke

für Schulen und Private, mit vielen Neuerungen.
Offeraten mit Referenzenliste durch
Fritz Hofer, Fabrikant, Strengelbach AG
Telefon (062) 815 10.

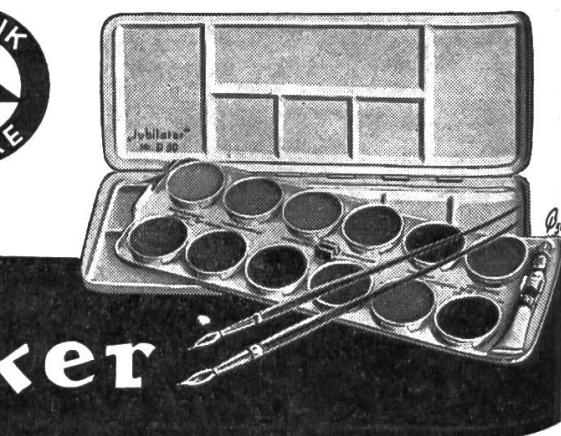
Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

Wasserfarben - Deckfarben Schulfarbkästen

Alle gebräuchlichen Schulmodelle mit 6, 12 und 14 Schälchen (Gold und Silber) und Tube Deckweiß sind besonders preiswert.

Bezugsquellen nachweis, Prospekte und Muster durch die ...

Generalvertretung für die Schweiz:
Rud. Baumgartner-Heim & Co.
Zürich 8/32



Anker

Benziger Jugendtaschenbücher



Je Fr. 2.30

**Nr. 6 CONIBAER
Buch der Wildnis**

Nur der Verfasser, der 30 Jahre in der weiten Einsamkeit der nordkanadischen Wildnis unter Indianern und Fallenstellern gelebt hat, konnte dieses grossartige Tierbuch schreiben.

**Partiepreis für die Lehrerschaft ab 10 Ex. Fr. 2.10
Überall im Buchhandel**

Zur Bereicherung, Klärung und Festigung des Wortschatzes auf der Mittel- und Oberstufe verwendet jeder Lehrer mit Vorteil das Stilübungsheft von Hans Ruckstuhl

**Kurz und klar!
Träf und wahr!**

Schülerheft: einzeln 95 Rp., 2-9 Stück je 85 Rp.
10-19 Stück je 80 Rp., von 20 Stück an je 75 Rp.

Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80.

Bestellungen richte man an den Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstr. 13, St.Gallen